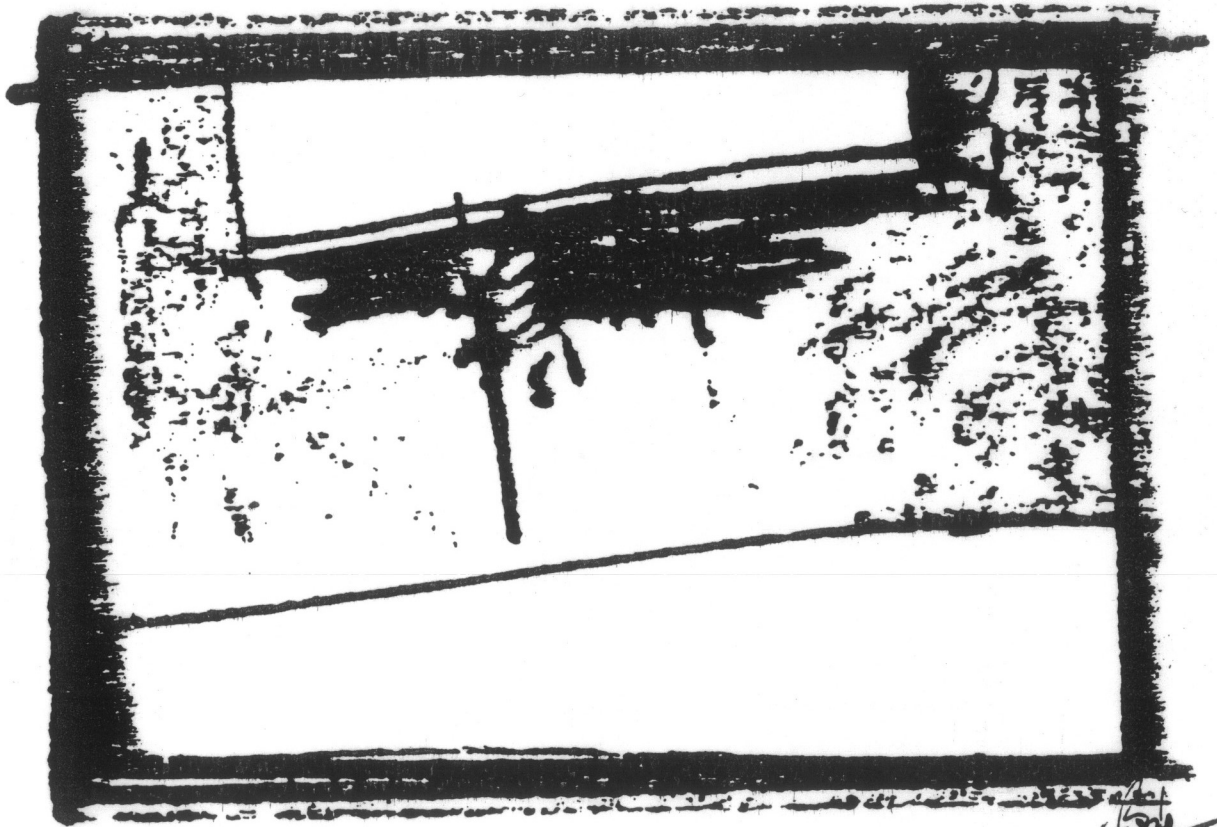


NO. 11/DM 3

LAIBACH
TÖDLICHE DORIS
WENDERS
GLITTERROCK
5 TAGE DDR
SUPERHERMAN!

10.15 MEGAZINE



IMPREZZUM

REDACKTION: 69 N & F, Mr. Boredom, Stefan Hetzel ADRESSE:

10.15 MEGAZINE, Bahnhofstr. 9, 8700 Würzburg GRAPHICK & ANTI-LAYOUT:
Framed Dimension D-Sign ARTWERCK & MITARBEYT: RUDI Wilderjans, Mäx,
Andrea Teufel, Arno H., P. Brehmer, Ralf Schuster, Matthias Lang,
Vinzenn Kristen, R. Blum, Edi Roger, Graf Haufen, Werner Herrmann,
Burkhardt Järisch, Stefan Steigerwald, JZ ABO kostet DM 10,15 für
die nexten 4 Ausgaben incl. P/P. Überweisen an G. Zimmermann, Städt.
SPK Würzburg, BLZ 790 500 00, Konto 2 72 76 91 SPEZIELLEN DANK an
A. Rose und S. Adelmann ohne die diese Edit nicht in dieser Form er-
schienen wäre

10.15 Megazine fühlt sich in keiner Weise an die deutschäh Grammatick
gebunden und haftet nicht für Folgeschäden, die auf das Konsumieren
dieser Production zurückzuführen sind, ob grammatickälische Ver-
weirungen oder Fehlkäufe.

Jeder Rezesent ist für seinen Geschmack eigenverantwortlich und
wird auf Antrag der Lynchjustiz Überstellt.

EDIT'ORAL

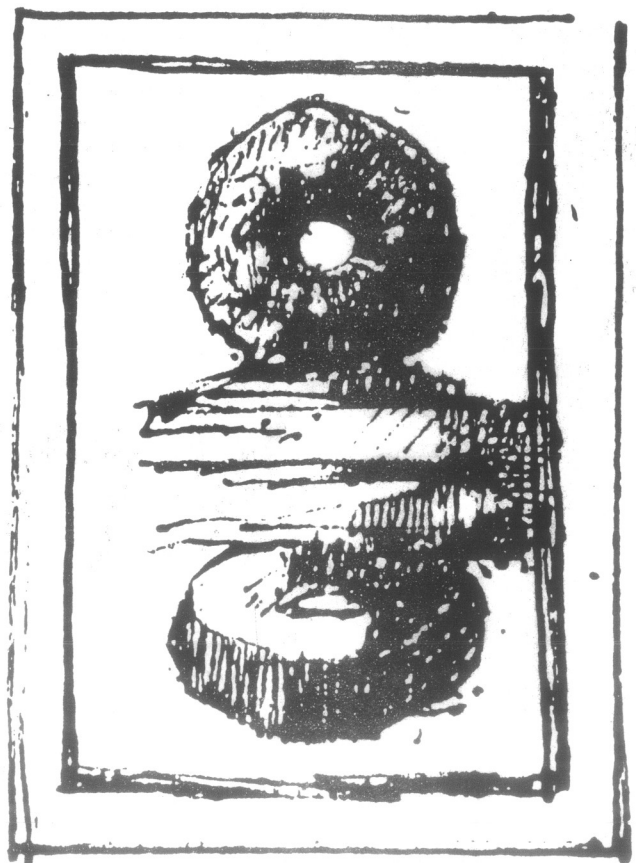
H-lo verehrte Leser & Käuferschar, liebe Gemeinde,
10.15 Megazine ist zurück nach Überwindung der üblichen produktions-
hemmenden Faktoren, wir bitten euch natürlich nicht um Entschuldigung,
denn Vorfrende ist ja bekanntlich die schönste und überhaupt,
seid dankbar und mehret euch.

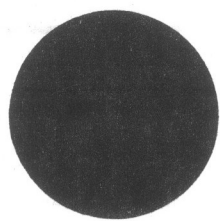
Wie vielleicht dem einen oder anderen von euch auffällt haben wir
das Schriftbild gewechselt (im Verlauf der Gesamtherstellung gleich
nochmal weil Abwechslung das Leben ja bekanntlich erst interessant
macht) um unseren sozialen & moralischen Verantwortungsbewußtsein
Rechnung zu tragen und auch Nichteingeweihten bzw. Nichtmasochisten
die Studie unseres Megazines über Muzick, Graphick, Lyrick und
andere lobenswerten Formen der Kommunikacktion zu ermöglichen.

In unserer unermäßlichen Gnade haben wir außerdem die Veröffentlichung
einer 2. Special Edit im Verlauf der näheren Zukunft, d. h.
entweder als No. 12 oder 13 getarnt, beschlossen, in der wir allen
Unglücklichen die unz nicht seyde dem 1. Productt folgen konnten
noch einmal all die zeitlosen Beyträge die zu veröffentlichen wir
die Ehre hatten, (konkret: Graphick & Lyrick) zusammengefaßt und
teils überarbeitet und entsprechend präsentiert werden. Garniert mit
noch nicht oder anderswo Veröffentlichten der Beteylighten Artisten.
Diese Ausgabe wird vorraussichtlich nur in begrenztem Umfang erhältlich
seyn, dies nur zur Vorwarnung.

, anzonsten gibtz eigentlich nicht mehr
viel zu sagen/verkünden, gehabtz euch wohl bis zum nexten mal, ich
danke für ihre aufmerksamkeit ...

6 9 N & F





All Mixed Up.

**MuLTi
POP** Prod.

Das letzte Statement zu STUDENT POGO INFO: Die Frage: Was wurde aus Student Pogo Info? Antwort: Multi Pop Produktion

DER MULTI POP-seven-Pack
Die Zeit des Wartens ist vorbei: Wer das legendäre STUDENT POGO INFO vermisst kann sich vielleicht damit trösten, daß Multi Pop prod. sieben Din-A-6-Hefte von Ralf Schuster als Sammlerausgabe veröffentlicht. Natürlich schlecht kopiert, unsauber gefaltet, ungeheftet, ohne aktuellen Bezug; aber wer mitreden will, wer guten Geschmack beweisen muß, wer kulturbesessen ist, und wer sich nicht daran stört, einem wohlstandsverwöhnten, selbsternannten Künstler ganze DM 5,00 in den Rachen zu schmeißen, wird nicht umhinkommen, den Multi-Pop-Seven-Pack umgehend zu bestellen, direkt bei Ralf Schuster Tel: 09131/23522 oder der 10/15-Redaktion.

Vielfalt ist gewährleistet:

Heft 1: Die Hierarchie ist UNVERMEIDBAR (nicht nur Robert W., auch R. Schuster kennt Dada, JAWOHL)

Heft 2: Das Vermeidbare Feuer des Glücks
Ein Bilderbuch (für

Kleinanzeige

Gitarrist mit Band- & Bühnenerfahrung sucht Gruppe oder Einzelmusiker und/oder Probe-raum. Stilrichtungen/Interessen: Von Wave, Noise-Pop bis Folkrock (R.E.M., James) über Punk bis hin zu Experimentellem. Ralf Hähnle, Lodenstr. 13, 8707 Veitshöchheim.

Junggebliebene!)

Heft 3: Jungs & Mädchen finden ihr Ende als Mann und Frau

Qualitativ minderwertige Collagen zum abgelutschten Thema

Heft 4: Die Schatzinsel
Eine Kurzgeschichte mit dem sagenumwobenen Schurken Käpt'n Flint

Heft 5: Attacke
Zwei moralisierte Kurzgeschichten und ein Statement zur Weltansicht von WEBER & SCHUSTER

Heft 6: Abschied
Eine Beziehung in der Wüste und am ENDE

Heft 7: Rettung aus der Luft
Schon wieder zwei Kurzgeschichten

SOUNDFABRICK

Hinweis:

Der WDR macht jetzt wöchentlich eine Sendung nur mit und über Cassetten, heißt SOUNDFABRICK und alle, die diesen Sender reinkriegen, dürfen sich freuen. Die Sache ist gerade am anlaufen und Tapelabels/Tapebands sollten ihre Sachen schleunigst an Volkmar Krawatz c/o Soundfabrick, WDR, Postfach, 5000 Köln 100 schicken. Wenn alle mithelfen, könnte was draus werden. Wann gibts schon mal Tapes im Radio?

UN- LIMITED tours

Die Odenthaler Concertagentur Unlimited, die sich vor allem um ausländische Independent-Acts von Gitarren-Pop bis Dizso-Hardcore, aber weniger um Experimentelles kümmert, will den Teufelskreis, dem unbekannte & unabhängig arbeitende Bands bei Live-Concerten ausgesetzt sind (kein Veranstalter will einen Flop riskieren und der potentielle Concertbesucher gibt sein Geld lieber für drei Bier aus als sich von einer ihm unbekannten Band überraschen zu lassen), jetzt durchbrechen, indem sie seit dem ersten März - wohl ein bißchen nach dem Vorbild der Berlin-Cassetten schielend - eine Tape-Compilation-Reihe herausbringen und dadurch unbekannte Live-Bands vorstellen wollen. "UNLIMITED Guide For Independent Concerts" nennt sich dieses Projekt und bei den vorgestellten Bands wird es sich vorwiegend um solche handeln, deren Tour durch Unlimited geplant wird; aber auch für Musiker, die ihre Concerte selbst organisieren,

soll diese Cassettenreihe offenstehen. Auf der Nr. 01-Cassette gibt's acht Songs von vier internationalen Bands: Die Animal Crackers (from Munich) stehen mit ihren Songs, von denen mir besonders "Wonderful Things" gefällt, irgendwo zwischen Bad Seeds und Smiths, während Still A House schwedischen New Wave-Pop mit Keyboardseinsatz machen, der stellenweise an die "Speaking In Tongues"-Zeit der Talking Heads erinnert. Die britischen Mc Tellis bringen Krack-Pop mit 77er-Einflüssen (z. B. Buzzcocks) und einem kurzen und grellen Noise-Gitarrensolo, worauf das belgische Duo Bene Gesserit aus dem Insane-Umfeld folgt, die irgendwelchen billigen Synths bizarre Klänge entlocken zu denen Nadine mit ihrer interessanten Stimme samt französischen Akzent singt.

Der interessierte Konsument kann dieses Tape viermal pro Jahr im Abo zu 20 DM (frei Haus) beziehen und diese fünf Mark lohnen sich für dieses erste Tape allemal, trotz der spärlichen Ausstattung, die nur aus fünf zusammengeklammerten Zettelchen mit 15 Zeilen pro Band besteht; aber die Musik macht's. Weiteres sowie die Cassetten gibt's bei Unlimited, Dülmer Weg 17, D-5068 Odenthal 3, West Germany. Live is Live.

mr. boredom

6 JAHRE MUCKEN!

Am 11. April 1987 feierte das Heinrich-Mucken-Saalorchester im engsten Familienkreis an einem geheimgehaltenem Ort seinen fünften Geburtstag. Hierzu hatten auch einige Freunde & Bekannte herzlich gratuliert und eifrig Präsente geschickt (wozu sie extra aufgefordert wurden), die dann während der Feier ritualisiert ausgepackt wurden. Ein halbes Jahr später konnten sich dann die 55 Gratulanten allerdings selbst freuen, denn die ganze Zeremonie wurde ausführlich festgehalten und in einer Form einer Dokumentation samt O-Ton-Aufnahmen und einer Bauanleitung für die Kiste, in der die Originalverpackungen aufbewahrt wurden, an sie zugeschickt. Hört man sich die mitgelieferte C-10 an, kann man einen Eindruck gewinnen, wie verrückt und chaotisch diese Party gewesen sein muß; vielleicht ähnlich wie die Konzerte des Heinrich-Mucken-Saalorchesters.

Mr. B.

Keine "New Wave" Festival in Moskau verboten

Die Eröffnung des ersten Moskauer "New Wave"-Festivals haben jetzt sowjetische Behörden verboten. Das Verbot kam überraschender, als die Union der sowjetischen Filmschaffenden die geplante Veranstaltung unterstützt hatte, für die junge Rockgruppen, Maler und Amateurstylisten verpflichtet worden waren. Die Behörden wollten mit diesem Verbot vermutlich die seit über einem Jahr "legalisierten" Rockveranstaltungen wegen ihrer unerwünschten Nebenwirkungen wieder in den Griff bekommen.

APD

C.H.O.O.S.E. (All Mixed Up)

Genial: der Titel. Zwiespältig: der Inhalt. Burkards Kunstzine-Projekt, lange beschworen/angekündigt, hat endlich Form angenommen: C.H.O.O.S.E. Independent Art 1 heißt das Elaborat, das "kein Kunstzine" sein will (der Herausgeber im Vorwort). Einige der Teilnehmer waren da wohl anderer Meinung: eine ganze Reihe der Zeichnungen/Texte wirkt durchaus nicht dilettantisch, trotzdem hat das Ganze noch einen gewissen Hauch von --- tja: Intimität, wenn ihr wißt, was ich meine. Die Qualität der Texte reicht von unfreiwilliger Komik (Thorsten Kemmings Suicide-Epos: erschütternd!!) über obskure (unsäglich platte Reimereien in Pfälzer Mundart) zu ambitionierter Lyrik (interessant: Lutz Pruditschs

Gedicht). Einiges besticht eher durch leicht gestylte Unverständlichkeit als durch unmittelbare Logik: so richtig was zum Vertiefen (z. B. Burkards eigene Texte, Anke Herrmanns sympathisches Tagebuch "Eine Woche in London), also Sachen, die man immer wieder lesen kann. Wirklich Geniales oder wirklich restlos Peinliches kann ich im ersten CHOOSE nicht entdecken, Kompliment, der Editor hat Geschmack! --Die andere Hälfte besteht aus Zeichnungen bzw. Drucken, CopyArt etc.: schön! v. a. bunt, trotz des SW-Drucks. Anarcho-Schrott (Donald Duck als Punk-Ikone: herrlich) ist genauso repräsentiert wie schöne Kopierartistik (Silke Kuhnle) und Cartoonverwandtes (Kiste, Karl-Heinz Stille). Doch insgesamt gefielen mir die Texte eigentlich besser. Aber was red ich denn: Choose your favorite one!

Der Preis ist gerechtfertigt (DM 3), der Umfang handlich (36 S./DIN A 4), das Layout von Burkhard superb (Ich LIEBE die Rückseite), das Adressverzeichnis der Mitwirkenden praktisch (keine Klammer).

Exclusively available at Burkhard Järisch, Finkenweg 15, 7030 Böblingen.

oedipus rex (waiting for the next issue)

P.S. Bitte auch im nächsten Heft keine Anzeigen!!

CALYPSO WOW NOW!

Calypso Now, allzeit geschätztes Label/Vertreyb/etc. stellt sein g-samtes Programm ein, sobald der Sex Sells Katalog vergriffen ist. Also ordern solange noch possible (P. O. Box 12, CH-2500 Biel 3, Swiss).

Anlaß & Grund des ganzen ist das 5-jährige B-stehen sowie das Bedürfnis sich wieder eigenen Projekten zuzuwenden kann man gut verstehen wohl bekomm's Rud!

Tape Rebel
c/o W. Pickart, Neue Julicher Str. 20,
5160 Düren

Anfang 1988 ist der dritte Tape-Rebel erschienen. Wie bei Volume 2, gibts auch hier das Magazin einzeln für 1,- DM, mit Cassette (c-30) für 5,- DM incl. p+p. Wieder einmal gibt es viel lesenswertes + hörensweres aus der Cassettenszene zu begutachten!

Die Cassette enthält Beiträge von RANDOM CONFUSION (Ffm), Hobos 3rd Goldnose (Köln), XX Spilve (Basel), V-Sor-X (London) u.a. eine tolle Institution, auch für außenstehende der sogenannten Szene!



WHO'S BEEN SLEEPING IN MY BRAIN?



Judit Amman "Who's been sleeping in my brain?"
(Edition Suhrkamp, ISBN 3-518-11219-8, 477 Seiten, 24 DM)

"Interviews Post Punk" heißt, der Untertitel dieses Buches, in dem 50 Interviewstunden aus der Zeit von 1982 - 83 auseinandergelegt und zu einem neuen Text zusammenmontiert wurden. Dies ist also keine Sammlung verschiedener Band-Interviews, die man je nach Vorliebe einzeln nachschlagen kann, sondern hier werden vielmehr Antworten, die auf gleiche Fragen in verschiedenen Interviews gegeben wurden oder die thematisch zusammenpassen, aneinandergereiht. So ergibt sich ein endloser Text, der weder durch richtige Kapitel noch durch herausstechende Überschriften gegliedert wird; da ist es dann kein Wunder, wenn man durch die parallel hierzu eingestreuten Kurzgeschichten, Poems und Anmerkungen ab und zu mal den Überblick verliert, vor allem wenn man vorn nachgucken will, welche interviewte Person zu welcher Band gehört. Dieses Buch, das aus einem originalsprachigen Text auf zwei Gespräche wurden die in Englisch geführt, die wiederum Übersetzungsteil besteht, wurde übrigens im vorderen

Teil in einer fetten, kursiven und schnörkellosen Schrift gesetzt, was im Gegensatz zu gewöhnlichen Taschenbüchern typographisch chic aussieht und bei Büchern leider ungewöhnlich ist; nicht nur bestimmte Illustrierten sollte eine stilvolle Gestaltung vorbehalten sein. What do you think about politics? What bothers you? Are you scared of death? etc., so lauten die Fragen, die hier an Musiker von Bands wie Milkshakes, Fad Gadget, Psychic TV, Fall, Simple Minds, Virgin Prunes und vielen mehr gestellt werden und die man eigentlich auch an jede x-beliebige Person richten könnte. Dadurch kommt ein Gedankenpanorama zum Vorschein, das die Einstellungen der Menschen zeigt, die hinter dem frühen Post-Punk-Pop mit all seinen Stilrichtungen stehen. Ein interessantes, wenn nicht gerade billiges (weil geschmackvoll ausgestattetes) Taschenbuch, das zudem noch Gedichte von Billy Childish (von den jetzigen Thee Mighty Caesars enthält)

Mr. Boredom

GETRIEBEN

Der 33. Film aus dem Gesamtwerk des Ralf Schuster. Jetzt, 10 Jahre zu spät, ein filmisches Statement zum Thema Punk. Zumindest denkt das der Filmemacher, der sein neuestes Wrk mit einem Zitat aus "Jubilee" (angeblich der erste Punkfilm) enden läßt, und ein bedrückendes Endzeit-Szenario schaffen wollte. Beteiligte, und die, die bereits Teile des Filmes zu Gesicht bekamen, fanden es allerdings bloß lustig und grotesk. Im Bild: Frank Paul als Protagonist in bedrückender Endzeit-Stimmung.



Simon Jeffs --- The Penguin Cafe Orchestra

Die Idee des Penguin Cafe Orchestra kam S. Jeffs während eines Japanaufenthaltes, die Musik sollte einen Platz widerspiegeln an dem es gut ist, wo man sich wohlfühlt, und man Kräfte sammeln kann. S. Jeffs sieht sich als Musiker zwischen den Stühlen - seine klass. Ausbildung brach er ab, da die Hochschulen seiner Meinung nach nicht das vermitteln was sie sollten, nämlich Improvisation & Spiellaune. - Von der Popmusik sagt er, sie sei nicht existent. Die Musik der Pinguins, die S. Jeffs meist selber arrangiert ist eine einzigartige, witzige Mischung aus Kammer-, Pop- und experimentieller Musik. Ebenso kommen die Musiker aus den verschiedenen Sparten, wie z. B. die Streicher:

- Helen Liebermann hat eine klass. Ausbildung
- Bob Loveday soll einer der Besten Countryfidler sein
- Geoffrey Richardson kommt von der Rockband Caravan.

Die Spielweise der drei ist so unterschiedlich, daß die Synthese eine ganz neue Harmonie ergibt, auch wenn sie, wie S. Jeffs sagt, sehr an die natürlichen Harmonien von Bach oder Vivaldi erinnern.

Daraus ergibt sich eine Musik, die von freundlicher Zurückhaltung geprägt ist, sie versucht einen Zustand des Wohlbefindens zu vermitteln. S. Jeffs versucht die Musik aller Kulturkreise durch den Einsatz diverser Instrumente (Hi Hat, Ukelele, Cuatro, Milk-bottels, Spinet) zu vereinen; was ihm auch gelingt. So sind afrikanische, süd-angloamerikanische und Anklänge an die irische Volksmusik unüberhörbar.

Die Musik der Pinguins ist in ihrer wohlthuenden Beschaulichkeit ein Lichtblick in der überschwappenden NewAge-Welle.

Bisher bei Virgin erschienen:
Music from the Penguin Cafe
Nr. EGED 27
Penguin Cafe Orchestra
Nr. EGED 11 B
Broadcasting from home
Nr. EGED 38
Signs of life
Nr. 208226

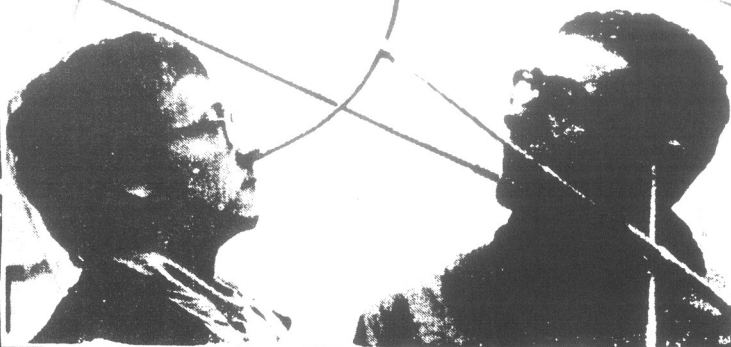
Vince

INDEPENDENT KONTAKTER

3. erweiterte und völlig überarbeitete Auflage, ISBN 3-926352-18-3 DM 10.
Gratulation Thomas Pradel/BüfaP, durch den Independent Kontakter mit den ausführlichen 6-brauchsanweisungen ("Wie gründe ich mein eigenes Label?") und den wissenswerten Definitionen ("Fanzines sind die Independent Form der Musikzeitschriften") wissen wir nach Jahren fruchtloser Selbständigkeit endlich wo's lang geht. Auch die wertvollen Adressen der Jazz AG in 56 Wuppertal 1 oder der Rockinitiative e. V. aus Düsseldorf kannten wir noch nicht. Ganz toll was der Independent Kontakter alles bietet, nur eine Rubrik hast du vergessen: "Wie gebrauche ich mein eigenes Hirn?"

LA N+E

Weber/ Schuster



Vom beleidigten Main-Pest Mann schmächtig übergegangen wurde das Würzburger Publikum am 17.01. im AKW nicht nur mit den sehr guten Entertainern Stefan Großmann und Georg Koeniger (letzterer Eingeweihten noch von der allerletzten Trust Fete bekannt) konfrontiert sondern auch mit dem aktuellen Programm von Ralf Schuster und Robert W.

Alz jahrelangen Trust-Beobachter und SPI Abonnetnt blieb mir natürlich nicht verborgen das der Großteyl desselben aus modifizierten älterem Material wie 'Moderne Welt' von den Dressed Suits oder 'Disziplissimus' aus dem Sonderheft 23 sowie bekannten und einigen unbekannten Kurzfilmen bestand, das dennoch mit großem Eifer vorgetragen wurde. Auch 'Napoleon' oder Robert W. gekreuzigt am Strommast hört und sieht man immer wieder gern, nicht jeder Übrigenz, ein Teil des Publikums fühlte sich der Konfrontation nicht

gewachsen und verließ nach den ersten Stücken den Saal, sehr zur Freude Robert W.'s der sich dadurch in seyner selbstgewählten Rolle des Provokateurs par Excellence nur bestätigt sah.

Im Gegentum zu Ralf's verspielten und witzigen 'genialen Dilettantenthum' wirkt Robert verkrampft, fanatisch und arrogant (und wird sich vermutlich in seiner Märtyrerrolle bestätigt fühlen wenn er das hier liest). Es fällt schwer ihn ernst zu nehmen, vielleicht gerade deswegen weil er allen erdenklichen Übeln dieser Welt, klagt an und richtet während Ralf ganz locker seine Gedanken mit einer vorbildlichen Unbefangenheit verarbeitet und Platz zum Weiterdenken und zum Lachen läßt (Kennst du das Wort überhaupt Robert?).

Die abschließende Filmpremiere von Robert Webers 'EREMIAS', der nichtz mit dem Programm zu tun hatte, aber gerade

fertig geworden war, war technisch ausgereift zum Thema "Großer Konzern sucht Bauplatz für Teststrecke und am Schluß siegt das Kapital" (u. a. auch mit Georg Koeniger) nicht ganz so verbissen aber zu langatmig.

Ich empfehle allen denkenden Menschen nichtzdestotrotz ohne Bedenken den Besuch eines Weber & Schuster Auftritts

eygene Meynung bilden ist goldes Wert, war schon immer so, wird immer so bleiben.....

Jan 1978

UNLIMITED

TOURPLANUNG

PROMOTION

DURCHFÜHRUNG

neu:

'Guide for Independent Concerts'

die kommenden Live-Acts auf Tape

sofort Info über das Tape-Abo schicken lassen.
UNLIMITED Dülmener Weg 17 D-5068 Odenthal 3

alle 3 Monate

d.h. 4 x im Jahr

für 5 DM pro Tape

Durch die Musik des Kronos-Quartettes könnte manch eingefleischter Rock-Fan den Weg zur zeitgenössischen Musik finden, vorausgesetzt er läßt sich darauf ein.

Das einzige was das Kronos-Q. mit einem klassischen Quartett gemein hat ist die Besetzung - Violine, Violine, Viola & Violoncello - in allen anderen Bezügen gleicht es einer Rockband sei es das Auftreten, das Plattencover, die Frisuren oder Lederjacken. Ihre Leidenschaft gilt der Musik des 20. Jahrhunderts, was aus ihrem Repertoire, das über Schönberg bis zu Thelonius Monk reicht und andererseits aus vielen eigens für sie komponierten Stücken besteht, ersichtlich sind. Sie unterscheiden sich aber wohltuend von jeglichem Klassick-meets-Pop oder Pop-goes-Klassik gedudel der letzten Jahre.

1987 erschien ihre zweite Phase "White Man Sleeps". Auf ihr werden alle Berührungsängste von Jazz, Pop und Rock mit der Modernen verwischt, was sicherlich seine Ursache in der respektlosen Mischung verschiedener Musikstile auf einer Seite liegt. So kommt nach zwei von Volksmusik und Minimal beeinflussten Stücken des Südafrikaners Kevin Volans ein Scherzo des populären Charles Ives und danach ein eigenes für Kronos arrangiertes Stück von Ion Hassell.

Auf der anderen Seite finden sich dann Stücke von Ornette Coleman ("Lonley Woman"), Ben Johnston und dem dritten Streichquartett von Bela Bartok, das es nach Meinungen von Musikexperten mit allen anderen Interpretationen klassischer Quartetts messen kann. Vor ihren zwei, jetzt auch in Deutschland veröffentlichten Platten haben die vier Musiker zwei Platten mit Jazzinterpretationen, wie den Klassiker "Round Midnight", aufgenommen. Leider sind diese Leckerbissen bei uns nicht erhältlich.

Man kann nur hoffen, daß die vier David Harrington, John Sherba, Kevin Volans, Gidon Kremer und Ion Hassell sich eine gute Spielstunde und Spitzigkeit erlauben und nicht im kommerziellen Rummel untergehen.

Music by Sculthorpe, Sallinen, Glass, Nan-White Man Sleeps-Music by Volans, Ives, Hassel Coleman, Johnston, Bartok

Nonesuch 979 163-1

VINCE

KRONOS



IRRE-Tapes c/o M. Lang
Barendell 35, 6795 Kindsbach

LIFESTYLE - YOU - NEED C-60
A - 4 - label - compilation

MONIF (CH), SERVIL (BRD), INSANE
(B) + COLOR (UK) / & Beiheft

veröffentlicht

Teilweise unveröffentlichte
Songs von Shiny Gnomes/ Bene
Cesserit/ Fit u. Limo/ Ver7/
Modern Art/ Mystery Plane/
WTF/ L'air maureen/ CD u.v.m.

8 D.M. 1986

on my radio

Ende November konnte man u. a. in der Münchner Regionalpresse von der für Herbst 88 geplanten Strukturreform im Bayerischen Rundfunk lesen, die die vier Hörfunkprogramme "durchhörbarer" machen soll. Schließlich ist man durch den Konkurrenzdruck der privaten Anbieter zum Handeln gezwungen. Und dies hat zur Folge, daß die locker-flockige Service-welle BR 3 mit viel Charts-Mucke und das Programm BR 4 mit seiner Klassikmusik weitgehend so erhalten bleibt wie es ist, während BR 1 noch volkstümlicher und BR 2 zur puren Wortwelle werden soll. Wenn auf Welle BR 2 nur noch Wortbeiträge gesendet werden sollen - schließlich will man "durchhörbarer" werden, aber wer hört sich bitteschön den ganzen Tag pausenlos Wortbeiträge an? - geht dies u. a. auf Kosten der Musiksendungen der Rocklok (Mo-Fr 16-17 Uhr) und des Zündfunk Club (Mo-Fr 17-18 Uhr, Sa/So 15-17 Uhr im Wechsel mit den Zündfunk-Jugend-funk-Sendungen), in denen von anspruchsvollem Rock bis zu Grenzbereichsmusik einiges präsentiert wird, was sonst an keiner anderen Stelle Platz finden würde. Allerdings kann uns Dr. Udo Reiter da voll beruhigen:

"Der ... Zündfunk wird erhalten bleiben: Er ist in den neuesten Strukturplänen montags bis freitags von 16.30 bis 18.00 Uhr (einschließlich einer halbstündigen speziellen Musiksendung) und samstags von 14.30 bis 16.00 Uhr vorgesehen." (Zitat aus seinem Brief vom 20.01.1988 an GZ).

Fabelhaft! Fünfmal eine halbe Stunde Sendezeit pro Woche, das nenne ich großzügig, wie man da eine Minderheit bedient - und die Anzahl der Freunde guter populärer Musik ist bestimmt nicht soo klein! Und darauf, daß es "die Ausgabe einer öffentlich-rechtlichen Sendeanstalt ist, auch den riesigen Hitparaden abzudecken" beriefen sich auch einige 'interessierte BR-Radioteute', die im Dezember letzten Jahres anonym eine Drucksachenaktion starteten, in der sie Hörerinnen & Hörer zum Protest gegen die geplante Strukturreform aufriefen: "Beschwert Euch, schreibt massenhaft Protestbriefe, erzählt es weiter, mobilisiert Eure Freunde! Unterschätzt nicht die Wirkung von Hörer-Post! Jeder Hörerbrief muß gelesen werden!". Also schreibt viele viele Briefe an die Hörfunk-Direktion und den Rundfunkrat,

Adresse jeweils: Bayerischer Rundfunk, D-8000 München 100, West Germany. Also, wem der Zündfunk und die Rocklok am Herzen liegen, der greife jetzt zu Papier und Federhalter und zeigt den Hörfunk-Direktoren mal, was der geneigte BR-Hörer so von diesen Umstrukturierungsplänen hält. Nur zu!

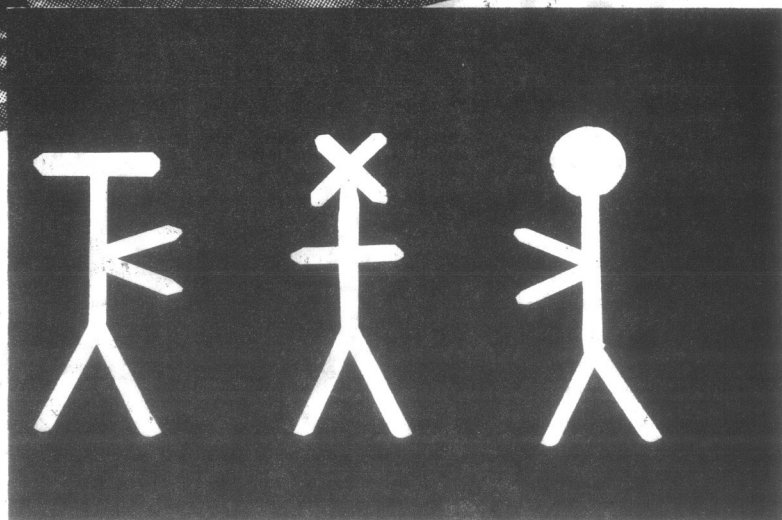
Denn wie brisant die ganze Sache ist, zeigt, daß mich Anfang Februar nochmals ein Rundschreiben, für das sich ein gewisser Rainer Zernentsch (Nibelungenstraße 7, D-8000 München 19) verantwortlich zeichnet, erreicht hat. In diesem wird nochmals zum aktiv werden aufgerufen und allerdings auch noch auf weitere Sendungen aufmerksam gemacht, die aus der Rundfunklandschaft verschwinden sollen: "Der Albumtip", "Rock Live", "Folksongs" und auch "Songs, Chansons, Canzoni". Man sieht, daß nicht nur Radikal-Musik verbannt werden soll, sondern einfach alles, was nicht in den Charts zu hören ist. Und somit wird der offizielle Werbeslogan des Bayerischen Rundfunks "Radio für alle!" zu einem üblen Witz. Denn Radio wollen wir alle hören - aber nicht nur die Hitparaden rauf und runter! Also tut was: schreibt Hörerbriefe, protestiert und sammelt Unterschriften und schickt das ganze dann an die Hörfunkdirektion und den Rundfunkrat. Auf geht's!

mr. boredom

ALGEBRA SUICIDE

Überzeugende Kombination von Wort/Lydia Tomkiw und Musik/Don Hedeker arbeiten nach 3 EP's und einem Überzeugenden Cassettenalbum (Big Skin, 1986) jetzt an ihrer 1. LP. Gerüchten zufolge sollz dieses Frühjahr soweit sein, Vertrieb etc. liegt noch im unklaren, Aktuelle Informationen können jederzeit bey der Redaktion hinterfragt werden.

● FORMA TADRE



Forma tadre ist eine noch junge Band aus dem Raum Osnabrück. Die drei Bandmitglieder (Anneau/Big H./Erwine Tec.) sind grademal knapp über 20 und haben auf Outatune eine schöne 4-track 12" veröffentlicht. Musikalisch würde ich sie sofort dem Mute-Label zuordnen, obwohl es sicher schwer ist, für FORMA TADRE die richtige Schublade zu finden, evtl. müßte man sogar eine neue basteln... Gelungen der Promotion-Gag, daß mit der Platte eine Art "Monopoly" Spiel (noch in kopierter Form) ausgeliefert wurde. Mittlerweile wird das Spiel professionell hergestellt und wahrscheinlich Anfang 1989 käuflich zu erwerben sein. Hier nun ein Interview mit Forma Tadre. von Matthias Lang.

1.

Besetzung....Discographie....Vorbilder...Gründungsdatum.....

Unsere Wurzeln liegen in einer Zeit, als die NDW-Phase sich hochzuschwappen begann. Damals, allerdings noch mit anderen Namen, gegannen wir als hoffungsfrohe, wenngleich wenig bedarfte Kellercombo. Die Zeiten bzw. die Moden änderten sich, wir uns auch. Doch obwohl wir nun den "Schwestern der Gnade" oder "Der Heilung" nachzueifern versuchten, blieben Engagements oder so etwas wie Schulterklopfen aus. Als drei Mann starke Elektroband braucht man Geduld, und davon sehr viel. Abschließend möcht! ich aber sagen, daß es sich gelohnt hat. Die Platte bestätigt mich in diesem Urteil.

2. Stichwort Platte. Welche Chancen gebt Ihr Eurer EP?

Die besten! (kurze Pause)...(lacht) Ich bin mittlerweile mit dem Postboten per Du.

3. Ist sie nicht zu antiquitiert?

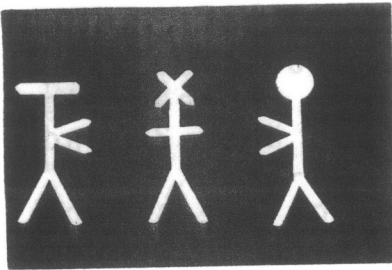
Kann Avantgardemusik (Originalton Radio Bremen) antiquitiert sein?

4. Enthält die 12" Reminiszenzen an die Neue Deutsche Welle ?

Es gab mal eine Zeit, da wurden alle Bands, wenn sie aus Deutschland kamen, deutsche Texte sangen und ein wenig Abseits des bierseligen Schlagerstroms beheimatet waren, in die Neue Deutsche Welle einschubladiert. Unserer Platte wird man daher ebenfalls nicht gerecht, wenn man sie in diese Richtung drängt, nur weil 2 Stücke mit deutschen Texten unterlegt worden sind.

5. Welche Ziele habt Ihr Euch gesetzt? Sind weitere Veröffentlichungen geplant?

Seit Herbst letzten Jahres haben wir angefangen, LP taugliche Stücke zu konzipieren. Diese wird aber wahrscheinlich nicht vor Anfang 89' erscheinen. Außerdem hoffen wir, daß auch mal unser Roadie bei unser im April beginnenden, multimedialen Tour ein paar Autogramme schreiben darf.



6. Was hat es mit dem Spiel auf sich?

Ursprünglich als Promotion-Gag geplant, mittlerweile verselbständigt und am Ende des Jahres in (Alternativ-) Spielläden zu erhalten. Es trägt den Namen "Kings of Old-WAIF". Diese (z.B. Robbi Schmitz von "Der Heilung") sind vom neidischen Fleischkloß ("Meat Loaf") auf entlegene Inseln entführt worden, weil Fleischkloß keine Einladung zum Konzert des Jahres erhalten hatte. Die Konzertagentur beauftragt daraufhin mehrere Mochtegegn-WAIFS, diese Idole zu befreien. Verschwörungen, Raubüberfälle, Kopfgelder und Kooperationen wechseln sich dabei Übergangslos ab: Ein Modell der Wirklichkeit also. Voraussichtlich wird die Zeitschrift "TEMPO" daran kooperativ mitwirken (Graphiker, Promotionkampagne etc.)

7. Mit Euren Texten komme ich schwer klar, wieso? Aussage der Texte?

Wer sich mit den Texten näher beschäftigt, dem wird nach kurzer Zeit die bildhafte Sprache förmlich ins Gesicht springen. Ich kann Dir also nur den Rat geben, die Schale zu knacken und dann den Kern offenzulegen. Jeder soll sich eigene Interpretation liefern. Daher möchte ich zu den "Aussagen der Texte" nichts weiter aussagen.

Sag was zu Outatune!

Das Outatune 'Label war unser Erst-Label. Ein Label, bei bzw. auf dem Gruppen wie "Surplus Stock" oder auch "Very Inc." erschienen sind. Leider ist das OUTATUNE-Label ohne Vertriebsanschlußkontrakt und die Werbung für die Bands ist ziemlich eingeschlafen. Um diese Dinge muß man sich deshalb in mühseliger Kleinarbeit selbst kümmern. Ich sag nur: Nicht noch mal!

9. Was ist dran am Gerücht, daß "Cliff Barnes and the Fear of Winning" keine Amis sind?

Wer weiß schon vom anderen, ob er Rumpelstielzchen heißt?

12. Ist Geld wichtig für Dich? Willst Du mir der Platte und dem Spiel Geld verdienen?

Von Verdienen kann man doch erst dann sprechen, wenn die Einnahmen die getätigten Investitionen übersteigen. Dies ist jedoch bei uns noch nicht der Fall. Eher ist es so, daß mein Bankkonto einen verzweifelten Kampf mit dem dauernd lauernden Schuldenberg führt. Nichtsdestotrotz werde ich nicht aufhören, mich auf verschiedenen Gleisen weiter zu aktivieren.

11. Welche Musik magst Du?

Schuberts "Unvollendete". Diese spiegelt nämlich unsere Musikproduktionen am besten wider: Nie ganz perfekt!

12. Hast Du eine Meinung zur Cassettenzene?

Ja.

12.1. Aha, und was für eine

Ein gutes Sprungbrett für unbekannte Bands, sich einer breiteren Hörerschaft zu präsentieren.

13. Könnte die Musik von FORMA TADRE auf Mute erscheinen?

Wenn Du mir die Adresse gibst, wüßte ich nicht, was dagegen spricht. Unser Synthesizer-betonter Dark Pop könnte dann nur noch von den Mute-Koryphäen "Wire" und "Depeche Mode" gestoppt werden.

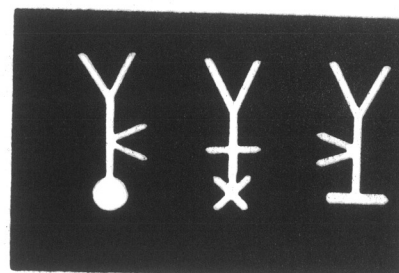
14. Final Words!

Äh,....nun...

15. Big H., danke für dieses Interview

Zum Schluß noch der Hinweis, daß wenn man die Platte in seinem Laden nicht findet, kann man sich gerne an die Band selbst wenden:

Hans-Jörg Schifferer, Begonienweg 2, 2845 Damme,
Telefon 05491-1388



AUDIOLADEN

Lautsprecher & Technik vom Spezialisten, Inh. R. Mensing
Burkarder Str. 9 · 8700 Würzburg · Tel: 0931/415391
Mo, Di, Do, Fr.: von 13-18 Uhr und Samstag von 10-14 Uhr

**EASY
GOING
FASHION**

KUDEL MUDEL

Sanderstraße 31, 8700 Würzburg, Tel. 0931/12915

► An- u. Verkauf von gebrauchten Rock & Pop LP's

5 TAGE DDR



Die Deutsche Demokratische Republik scheint ja leider kein besonders populäres Reiseland zu sein und ohne daß man dort "drüben" Verwandte hat, werden sich wohl nur wenige Bundesbürger in Deutschlands Osten gezogen fühlen. Als wir (Stefan und Guido) allerdings von einem Bekannten, den wir bislang nur von Briefen her kannten, zu den 12. Leipziger Jazztagen eingeladen wurden, sagten wir natürlich zu. Schließlich war man neugierig auf das andere Teil Deutschlands.

Nachdem wir also am Grenzübergang Hirschberg die ganzen Formalitäten mit den Zollorganen der DDR ohne größere Probleme überstanden und unser Eintrittsgeld plus Verzehrbonus (sprich: Visagebühr plus Zwangsumschlag) gezahlt hatten, fuhren wir in Richtung einer kleinen Stadt im Kreis Döbeln, wo wir schon von unserem Bekannten samt Family erwartet wurden, deren Wohnanlage recht illuster ist:

Zu dem alten Backsteinhaus, das sich noch in Privatbesitz befindet, gelangt man, indem man am Knast links abbiegt, und wenn man aus den hinteren Fenstern der Wohnung guckt, die sich in einem oberen Stockwerk befindet, kann man in den Hof der Psychiatrie blicken, in dem die Insassen dieser Anstalt hinter den hohen Mauern nachmittags ihre Kreise ziehen; irgendwie fühlte ich mich bei diesem Anblick sehr an den Film "Eine flog über's Kuckucksnest" erinnert. Bei einer Tasse Kaffee kommt man schnell ins Gespräch über dies und jenes und stößt dabei selbstverständlich immer wieder auf den Vergleich von Hier und Drüben. Und dabei fällt auch

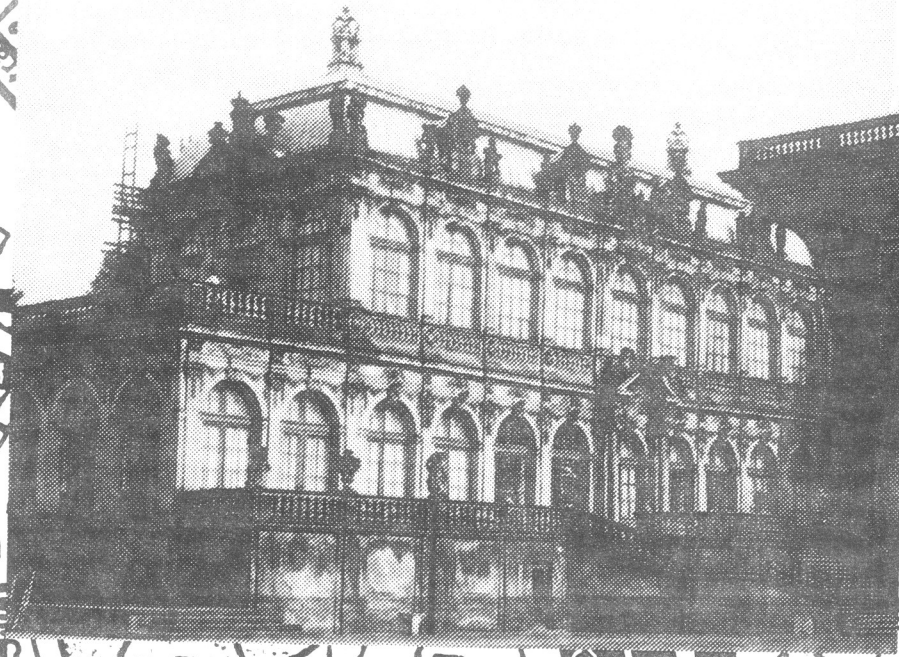
immer wieder auf, daß unsere Bekannten besser über unsere Verhältnisse informiert sind als wir über deren; Westfernsehen macht's möglich. Und eigentlich möchte ich jetzt nicht so auf die Unterschiede eingehen, bevor man mir vorwirft, ich wiederhole nur Klischees, die man eh andauernd hören kann. Aber trotzdem bestätigen sich diese Vorstellungen, die man vom Leben in der DDR nunmal hat, allerdings macht man dort halt das beste aus dieser Situation, während man als verwöhnter Außenstehender sich nur wundern mag und sich unwohl fühlt. Man hilft sich hier halt mehr untereinander aus, indem man z.B. Kinderkleidung austauscht und sich gegenseitig beim Wohnungsrenovieren hilft, denn auch an Handwerker kommt man nicht so leicht heran, vor allem weil anscheinend diese alle die Hauptstadt der DDR Berlin zur 750-Jahr-Feier aufmöbeln mußten. Es lebe das Prestige. Scheint überall das gleiche zu sein.....



Dresden

Am zweiten Tag unseres 5-Tages-Aufenthalts machten wir uns auf, um uns Dresden anzugucken. Wir fahren also auf der Autobahn ins "Tal der Ahnungslosen" ein, das so genannt wird, weil es dort (rund um Dresden) nicht möglich ist, West-Sender zu empfangen. Nur im luxuriösesten Hotel Bellevue soll dies dank Verkabelung möglich sein, erzählt man sich.

In Dresden, der Stadt der Kunst und Kultur und heute auch der Industrie, gibt es viele alte Bauwerke u.a. aus dem Barock, zu sehen. Eines der berühmtesten Bauten ist "Der Zwinger", der der Würzburger Residenz nicht unähnlich ist; nur macht es die Industriellluft dem Gebäude nicht gerade leicht. Nicht unweit davon findet sich im Innenstadtbereich, der viel gepflastert ist, die Semper-Oper, die noch vor gar nicht langer Zeit renoviert und mit modernem Anbau versehen worden ist. Nach ein paar weiteren Schritten kommt man schon auf die Brühlsche Terrasse, die sich in Höhe der Anlegestelle der Weißen Flotte die Elbe entlangzieht, von der man allerdings noch durch eine Brüstung und eine Straße getrennt ist. Hier hat sich vor genau 250 Jahren Graf Brühl einen Garten mit etlichen Bäumchen anlegen lassen und heute läuft dort jedermann umher, wo sich jetzt in den alten Gebäuden, in deren Dachrinnen Grünzeug rankt, Museen und Vorlesungssäle befinden. In der Altstadt kann man also viele Sehenswürdigkeiten anschauen, während man zu Fuß im Innenstadtbereich spazieren geht und in Richtung Stadtrand die Leuchtreklame des VEB Kombinat Robotron auf einem Hochhaus erblicken kann. Über



Dresden, Zwinger

die Dinitroff-Brücke kommt man in den Neubaubezirk von Dresden, wo man Hotels, eine moderne Prachteinkaufsstraße und auch Gaststätten findet. Es lebe der Beton.

Dessau

Die restliche Tage wollten wir in Leipzig verbringen, wo uns eben die 12. Leipziger Jazztage hinzogen und wo am Donnerstag-Abend, unserem dritten Tag in der DDR, auch schon das erste Konzert stattfand. Und so machten wir uns vormittags auf den Weg, allerdings mit einem Abstecher über Dessau, wo wir uns das dortige Bauhaus, in dem u.a. Walter Gropius wirkte, sehen wollten, was eigentlich auch schon das einzig interessante an dieser Stadt für uns darstellte. Auf Dessaus Straßen machten wir dann auch Bekanntschaft mit der Polizei der Deutschen Demokratischen Republik, als wir nichtsahnend in eine vierspurige Straße einfahren und vor der nächsten Kreuzung auf zwei Polizeibeamte stoßen, die uns

fragen, ob wir nicht gesehen hätten, daß diese Straße gesperrt sei, schließlich sei da vorne ein entsprechendes Verkehrsschild gewesen, das man mißachtet hätte. Darauf knöpfte man uns 20 Mark - natürlich DM, schließlich ist man ja scharf auf harte Devisen - ab und als Stefan fragte, wie man von hier aus zum Bauhaus kommt, erklärte uns der eine Beamte: "Ja, da fahr'n'se geradeaus und dann.....". Wo diese Straße gesperrt gewesen sein sollte, wissen wir und die vielen Trabis vor und hinter uns bis heute nicht. Für diese Schlappe entschädigte uns dann aber das Bauhaus, das etwas außerhalb der Innenstadt liegt und schon 1926 erbaut wurde, was man dem Gebäude mit den riesigen Glasflächen und den niedlichen Balkons auf der Rückseite kaum ansehen kann, was zeigt, wie weit die Bauhäusler ihrer Zeit voraus waren. Als wir feststellen mußten, daß ausgerechnet wenn wir hier sind, die Ausstellung über das Bauhaus geschlossen ist, machten wir uns auf ins Zimmer des zuständigen Menschen, mit

dem auch Führungen außerhalb der Öffnungszeiten ausgemacht werden können, so versprach es zumindest das Plakat am Eingang. Im besagtem Raum fragten wir dann, ob irgendwie die Möglichkeit bestünde, heute die Ausstellung zu sehen, worauf die freundliche Frau, die dort anzutreffen war, leider antwortete, daß heute zwar eine Führung sei, aber daß hierzu niemand mehr dazugenommen werden könne und spurtete sogleich fort, um den zuständigen Herren zu suchen. Nach einer kurzen Weile stand ein junger Ingenieur vor uns, wohl kaum über 30, der anbot uns kurz in der Ausstellung umsehen zu lassen, was wir natürlich begeistert annahmen. In dieser Ausstellung kann man Skizzen, Fotos, Modelle, erklärende Tafeln sowie Original-Werkstücke bewundern, zu denen unser Ingenieur auch bereitwillig und mit einem gewissen Enthusiasmus unsere Fragen beantwortete. Nachdem seine Mittagspause, die er für uns geopfert hatte, dem Ende entgegen ging, mußten wir dann wieder raus. So war es also kurz aber sehr interessant - und es gibt doch ab und an nette Leute!

Danach suchten wir noch das heutige Gewerkschaftshaus, einen halbrunden Bau, dessen Modell wir auch in der Bauhaus-Ausstellung gesehen hatten und das von Gropius entworfen wurde. Allerdings war dieses Gebäude mit der Zeit schon so zugebaut und zugewachsen, daß man es als Ganzes gar nicht mehr so richtig wahrnehmen konnte und sich mit Details zufrieden geben mußte.

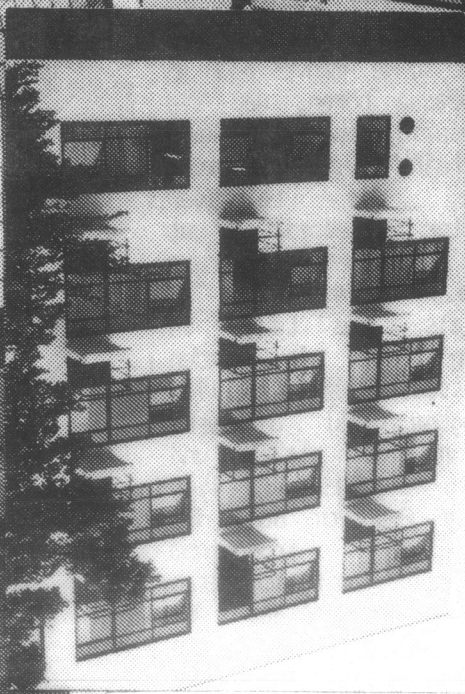
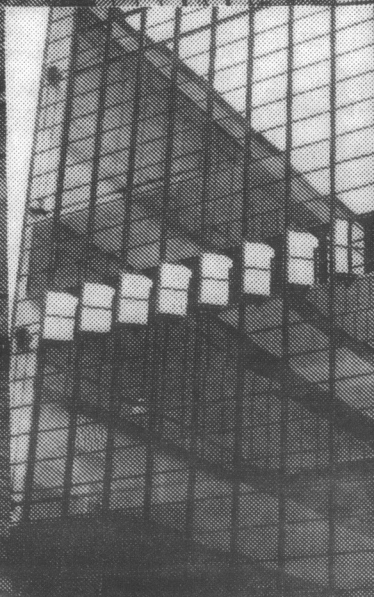
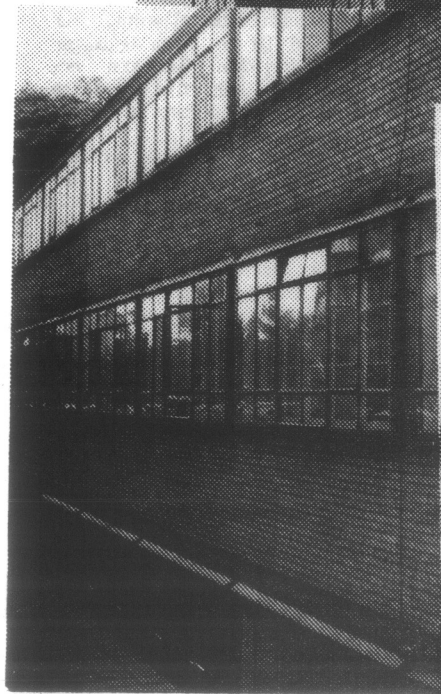
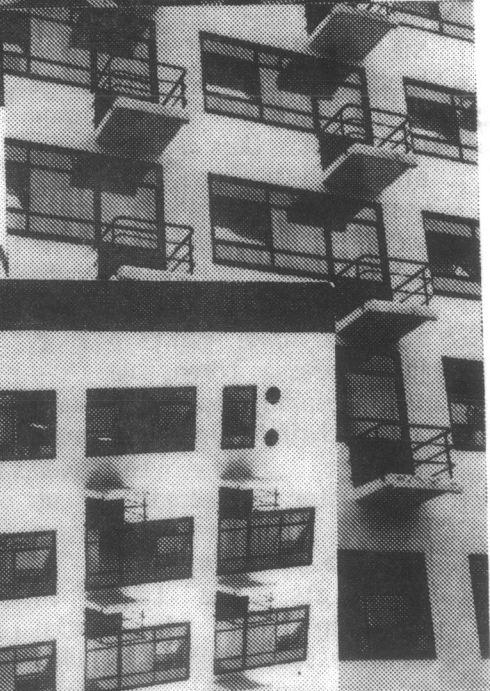
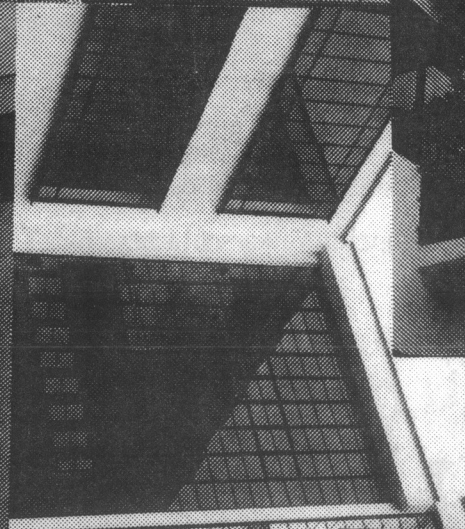
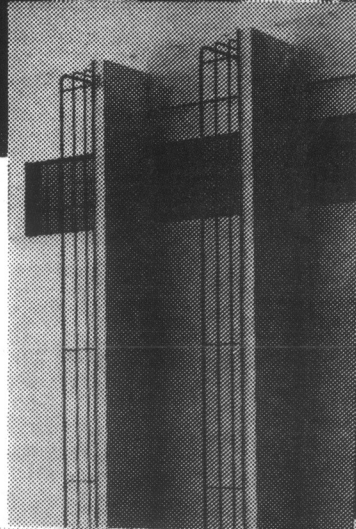
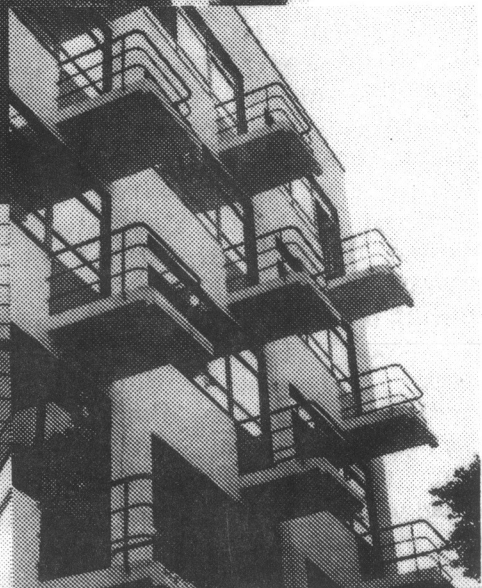
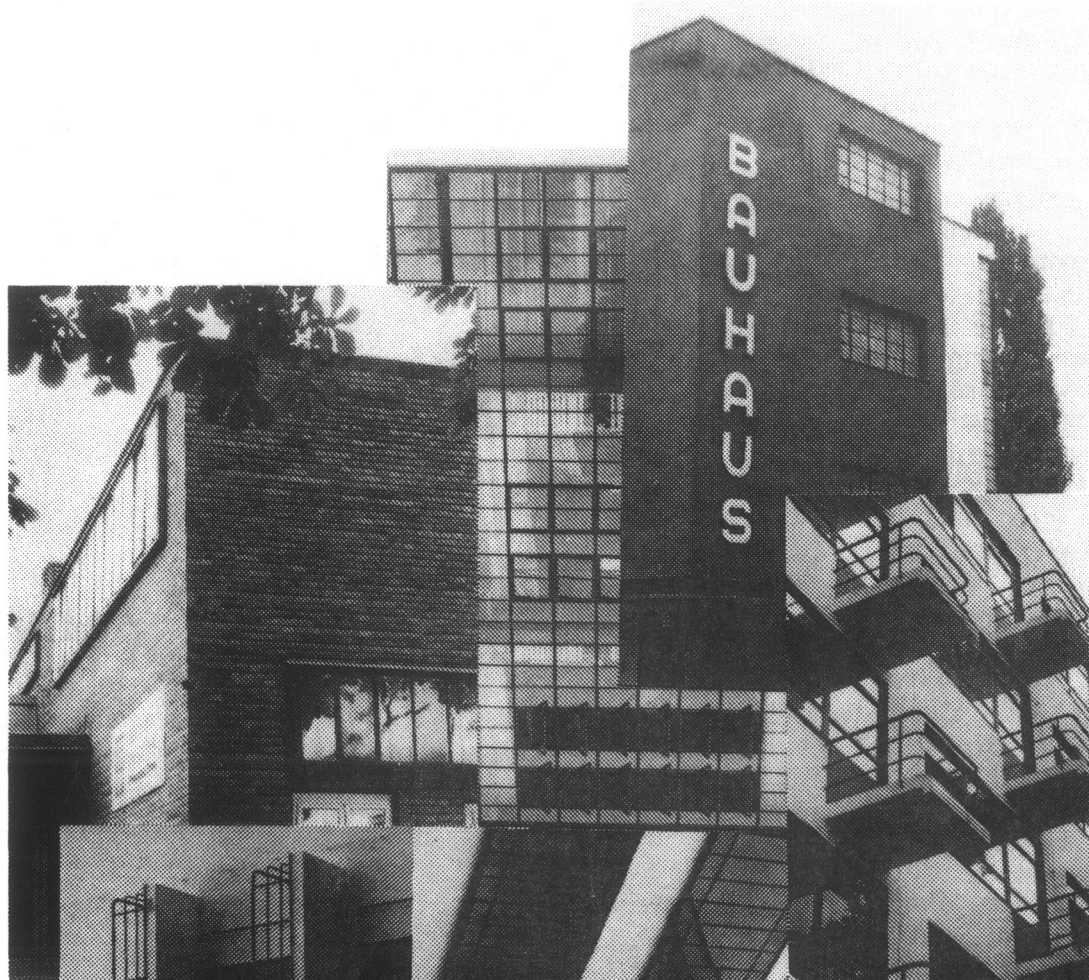
Leipzig

Am Nachmittag kommen wir dann in Leipzig an wo wir bei einem Kumpel unseres Bekannten übernachten konnten, der in der Trabantenstadt Leipzig-Grünau wohnt, wo in einer Neubausiedlung voller Hochhäuser ungefähr so viele Leute leben wie in einer kleinen Großstadt (Also so ungefähr 100.000 Menschen). Dieser Stadtteil wurde eigentlich schon vor vier Jahren fertiggestellt, aber immernoch sieht es hier wie auf einer Baustelle aus, weil die Begrünung noch auf sich warten läßt.

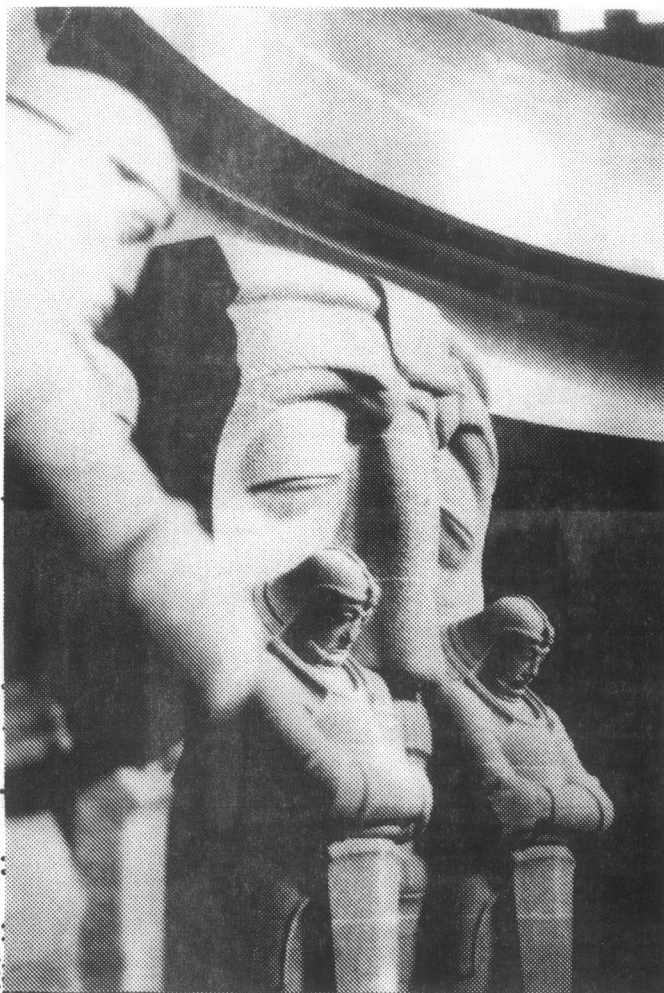
Von hier aus kommt man mit der Tram oder der S-Bahn innerhalb einer halben Stunde in die Leipziger Innenstadt, was pro Fahrt nur ein paar Pfennige kostet. Als erstes schauen wir im noblen Interhotel Astoria vorbei, wo einige Organisatoren des Leipziger Jazz-Clubs in der Vorhalle sitzen, um hier ankommende Musiker zu empfangen. Das bunte Grüppchen von Jazzfreaks machte sich als Kontrapunkt zu dieser von Eleganz strotzenden Halle sehr gut. Als unsere Bekannten, die bei den Jazztagen auch ein bißchen mitorganisierten und deshalb hierhergekommen waren, ihre Sachen erledigt hatten ging's in die Innenstadt, um noch einen Happen essen zu gehen bevor man sich von 19 Uhr 30 bis Halbdrei nachts, acht Stunden lang dem Jazz in seinem ganzen Spektralbereich hingab. Bemerkenswert ist übrigens, daß jedem für kulturschaffendes Engagement ein paar Tage Sonderurlaub

zustehen, so daß sich unsere Freunde während der Jazztage um ihre Arbeit nicht kümmern mußte. Praktische Sache, was! Während wir nachts also Jazzmusikern aus der DDR und BRD, Rumänien, USA, UdSSR, Schweiz, Österreich, Niederlande, Australien, Großbritannien und Japan zuhörten, schauten wir uns nachmittags Leipzig an. Eines der herausragendsten Bauwerke Leipzigs ist das 91 m hohe Völkerschlachtdenkmal, das am Stadtrand von 1889-1913 zum Gedenken der Völkerschlacht im Oktober 1813 erbaut wurde und heute angeblich als Mahnmahl für den Frieden dient. Herausragend kann man dieses Denkmal vor allem deshalb bezeichnen, weil es absolut wichtig ist und über 500 Stufen gelangt man die Plattform dieses Teutonischen Bauwerks, von woaus man eine gute Aussicht hat, die bei klarer Wetterlage wunderbar sein muß. Am Völkerschlachtdenkmal hält die Freie Deutsche Jugend auch regelmäßig größere Zeremoniellen Meetings ab, wozu aus dem Bassin vor dem Denkmal extra das Wasser abgelassen wird, um einen schönen großen Platz hierfür trockenzulegen. In der Deutschen Bücherei, die 1913 im Leipzig eröffnet wurde und sich auf's Sammeln von deutschsprachigem Schrifttum des In- und Auslands spezialisiert hat, konnten wir uns eine interessante Ausstellung zur Geschichte der Schrift in der Papierherstellung ansehen, während wir im Musikinstrumentenmuseum der Karl-Marx-Universität alte Instru-

TSCHEN DEMOKRATISCHEN REP



mente wie Hammerflügel, Cembali, Orgeln oder ein dreigeteiltes transportables Cembalo sowie etliche Blas- und Saiteninstrumente, worunter sich einige oskure Einzelstücke befinden, bestaunen konnten. Nach solchen interessanten Touren per Tram und Fußsohle durch Leipzig wird man hungrig und wenn man wie unsereins mittags gefrühstückt hat, für den geht's dann gegen Abend ans Mittagessen. Allerdings muß man erst einmal einen Platz in einer volkseigenen Gaststätte ergattern, was zu manchen Stoßzeiten einfach ans Unmögliche grenzt, weil dann plötzlich alle Essen gehen wollen und bis auf die Straße für einen freiwerdenden Platz anstehen. Ein paarmal hatten wir Glück und kamen genau vor dem großen Gedränge und bekamen in einem gutbürgerlichen Gasthaus einen recht guten Platz an einem Tisch, an dem schon ein Ehepaar und zwei junge Frauen platz genommen hatten. Als wir meinten, daß letzteren aus dem Westen kommen könnten, weil sie eine Kaufhoftüte dabei hatten, wurden wir von unserem einheimischen Begleiter bitter enttäuscht. Daß man hier mit einer Plastiktüte aus dem Westen rumläuft sei eigentlich nichts ungewöhnliches - schließlich kann man Verwandte und Bekannte dort haben - und außerdem könne man es auch an ihrer Sprache hören, daß sie nach Leipzig gehören. So kann der Anschein trügen. Trotzdem scheinen die Leipziger Großstädter (Leipzig hat 559.000 Einwohner) irgenwie 'westlicher' eingestellt zu sein als die Leute in kleineren Städten wie Dresden oder Dessau. Jedenfalls lief in besagtem Lokal andauernd Musik von Modern Talking und C.C.Catch und ähnlich dekadentem Pop vom Band, das wohl bei irgendeinem West-Sender mitgeschnitten wurde. Am Sachsenplatz den sich Jugendliche als abendlichen Treffpunkt



Leipzig, Völkerschlachtdenkmal

Hier noch kurze Büchertips und eine Adresse für Leute, die es vielleicht auch mal in die Deutsche Demokratische Republik zieht:
- "Reisen in die DDR" heißt ein sehr brauchbares Merkblatt des Bundesministeriums für innerdeutsche Beziehungen (Vertrieb: Gesamtdeutsches Institut, Postfach 12 06 07, D-5300 Bonn 1), das vor allem bei der Reisevorbereitung sehr nützlich ist und das es kostenlos in Reisebüros geben müßte.

- "Reiseatlas mit 60 Autorouten durch die DDR", ist ein handlicher DDR-Straßenatlas des VEB Tourist Verlag, dessen 232 Seiten 25 Karten und einen umfangreichen Teil an Ortsbeschreibungen enthalten. Kostenpunkt: 12,50 Mark in der DDR. Ich hab's allerdings für 13,40 DM in einem Würzburger pseudo-linken Buchladen erstanden, aber trotzdem dürfte es nicht so leicht zu finden sein.

- Zu guter letzt hier noch die offizielle Adresse des Jazz Club Leipzig: Postfach 543, DDR-7010 Leipzig. Hier gibts auch die Programme zum Festival, das heuer vom 22.-25. September stattfinden wird.

- über die letzten Jazztage steht übrigens ein Artikel von Stefan Hetzel in der 12/87-Numer der Würzburger Stadtzeitung "Herr Schmidt" (Sophienstr. 15, 8700 Wbg.): 3,- pro Heft.



12. LE JA

Donnerstag, 24.

JAZZCLUB LEIPZIG
Kulturbund der DDR

Beginn:
in der Kongreßhalle / Zoo

1

Parkett

M 16.-

einschl. Kulturabgabe

links

Reihe

3

Platz

6

Gruppe Bram

RALF SCHUSTER'S

SUPERHERMAN

DER HELD FÜR KINDER
BIS 6 JAHREN



Am Morgen schaut
der große SUPER-HERMAN
aus dem Fenster

② Was muß er sehen? Ein Rocker
tritt einen kleinen Jungen.



Sofort zieht
Superhermann
seinen grünen
Dress an, um
der Gerechtig-
keit zum
Sieg zu ver-
helfen.



Die
Treppe
hinunter
beeilt er
sich ganz be-
sonders.



Trotzdem ist
der Rocker be-
reits mit seinem
Motorrad ver-
schwunden.



Was tun? Das
Fahrrad ist
wieder einmal
platt.



UNSER HELD IST
RATLOS



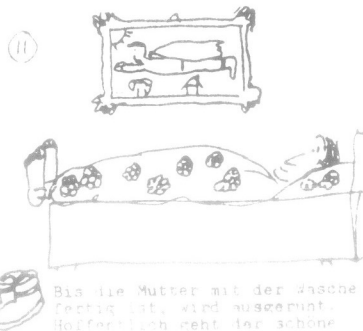
Als er den
Jungen fragt
weshalb ihn
der Rocker
getreten
hatte, bekom-
Superhermann
die Tinten-
pistole vor-
geführt.



JETZT IST
DER SCHÖNE
HERMANN-DRESS
DRECKIG



So kann man keine
heldentaten be-
gehen. Enttäuscht
kehrt SUPERHERMAN
zurück ins Bett.



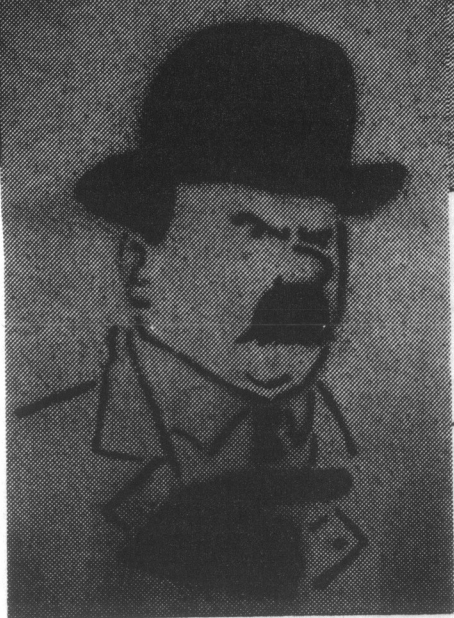
Bis die Mutter mit der Wasche
fertig ist, wird ausgemunt.
Hoffentlich geht der schöne
Anzug nicht ein!

ENDE



SION FODDER.

fat tuesday
double LP



pochoir

Neue Kunstrichtungen entstehen öfters unabhängig voneinander gleichzeitig an mehreren Orten. Erstaunlicherweise entwickeln sich manche Phänomene über lange Zeit nur an einer einzigen Stelle, obwohl sie für jeden zugänglich ist, ohne sich zu verbreiten. Als eine dieser besonderen Brutstellen scheint sich der Pariser Stadtteil MARAIS zu erweisen. In der Gegend zwischen Seine, Bastille & Beauburg wuchert seit 6 Jahren Pochoir-(Schablonenkunst). Das Pochoir lebt von und auf der Straße, auf den Trottoirs und Häuserwänden. Eine Pappschablone dient als Basiskunstwerk und mit Hilfe eine Sprühdose läßt es sich schnell, da illegal, und beliebig oft multiplizieren. Deren Inhalt/Gehalt meist eine Synthese aus Comic-stip, Video-clip, Scifi, Porno & Marx besteht. Ihre Mitteilungen sind trotz des meist recht kleinen Formates laut, griffig, schnell lesbar, von signalhafter Deutlichkeit und im Gegensatz zu den

sonst überall zu findenden Schmierereien, frei von verkrampt tief sinnigen Ansprüchen. Ebenso sind Pochoirs ungleich intelligenter als die mittlerweile weltweit gewohnten Graffiti, deren Aussage sich meist auf ein, wenn auch recht buntes, fuck off beschränkt.

In Paris wurde eine eigene Polizeistaffel, die OLGA (Organisation de lutte contre graffiti et affichage sauvage), gegründet um den nächtlichen Künstlern das Handwerk zu legen. Natürlich gibt dies den Kunstaktionen den Reiz des Abenteuers und zusätzlichen sportlichen Pep.

Man kann nur hoffen, daß die Pochoir nicht das gleiche Schicksal, wie seinerzeit das Graffiti ereilt, deren phantasievollsten und frechesten Vertreter vom Kommerz aufgesogen worden sind. Es dürfte also nur noch eine Frage der Zeit sein, wann wir das erste Pochoir auf der Hypo-Bank bewundern dürfen, da die ersten schon in Würzburg gesichtet worden sind.

Text: Vince
Photos: R. Blum



ALBACH goes Top
das Ankleben von falschen Böden

einzelkollativ, das gemeinschaftlich mit diversen Hobbys
gruppen, was aus dem "Ehren" Orden paradiert wird
bleibt



LAIBACH

LAI BACH

Galerie Möbel perdu

Atelier für Architektur, Design + Kunst

Fettstraße 7a

2000 Hamburg 6

040 / 439 11 63, MO-FR 10-18.30, SA 12-16 Uhr

"Neue Slowenische Kunst — Laibachkunst IRWIN, Malerei + DIE ERBAUER, Architektur"

Ausstellung 10.10. - 31.12.1987

parallel zu Macbeth, Winterspielplan 87/88

und zum Konzert von Laibach im Schauspielhaus am 11.10.87

Einladung zur Vernissage am Freitag, den **9.10.1987**,

21 Uhr bis open end

Die Künstler sind anwesend

Eintritt: 10 DM

● Statement zur Laibachkunst:

Wolfgang Ernst, Kulturhistoriker, Bochum

● Kai Erichson legt Musik auf

Malerei der Gruppe IRWIN

Miran Mohar, Dusan Mandic, Borut Vogelnik, Andrey Savski,

Roman Urjanek

Titel "Was ist Kunst?"

30 Bilder, 1 Objekt, Materialien wie Stein, Weizen, Stahl, Kohle, Honig, Granit, Blut, Teer, Holz, Gold, Öl auf Leinwand

Architektur der Gruppe DIE ERBAUER

Andreja Medvedic, Roman Bahovec, u.a.

Architekturprojekte, Zeichnungen und Modelle

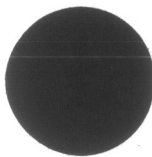
— Wettbewerb "New Structure in old Structure"

— Designinstallation, u.a.

Videos und Grafik der Musiker Laibach, LP Covers und Plakate

Claudia Schneider-Esleben

Michel Feith



Das Musikerkollektiv, das gemeinsam mit diversen Maler- und Theatergruppen uns aus dem "böhsen" Osten gesandt wurde, um anlässlich der letzten documenta 8 wie auch bei Hamburgs neuestem Musiktheaterspektakel "Macbeth" ihr politisch soziales nationales Gesamtkunstwerk zu präsentieren. Laibach kennt man auf Platte ja des längeren. Ihren Hamburger Aufenthalt nutzten sie zusätzlich noch, um neben "Macbeth" einen Soloauftritt im Hamburger Schauspielhaus zu bieten. Zu dieser Zeit hatten mein Freund Dragos und ich die Gelegenheit, mehr über die Interessen und Absichten Laibachs zu erfahren, bei einem Gespräch in deren Hamburger Wohnung, die nebenbei bemerkt genauso geradeaus und sozialistisch sich präsentierte wie ihre Musik selbst. Was'n Stil! Im Wohnzimmer eine unauffällige Sitzgruppe auf grauem Filz, zwei Zeitungskritiken, hübsch in Glas gerahmt, der schwarze Dunlop-Stier an die Wand gepinnt und ... ein Kofferradio. Unser

Gastgeschenk - eine Flasche Grappa und ein Slivowitz - blieb im Laufe der Begegnung von den vier Laibachs unberührt oder lediglich angenippt (sehr höflich!), was sich bei mir allerdings anders verhalten sollte. Machen wir das Nähkästchen zu! Zur Sache:

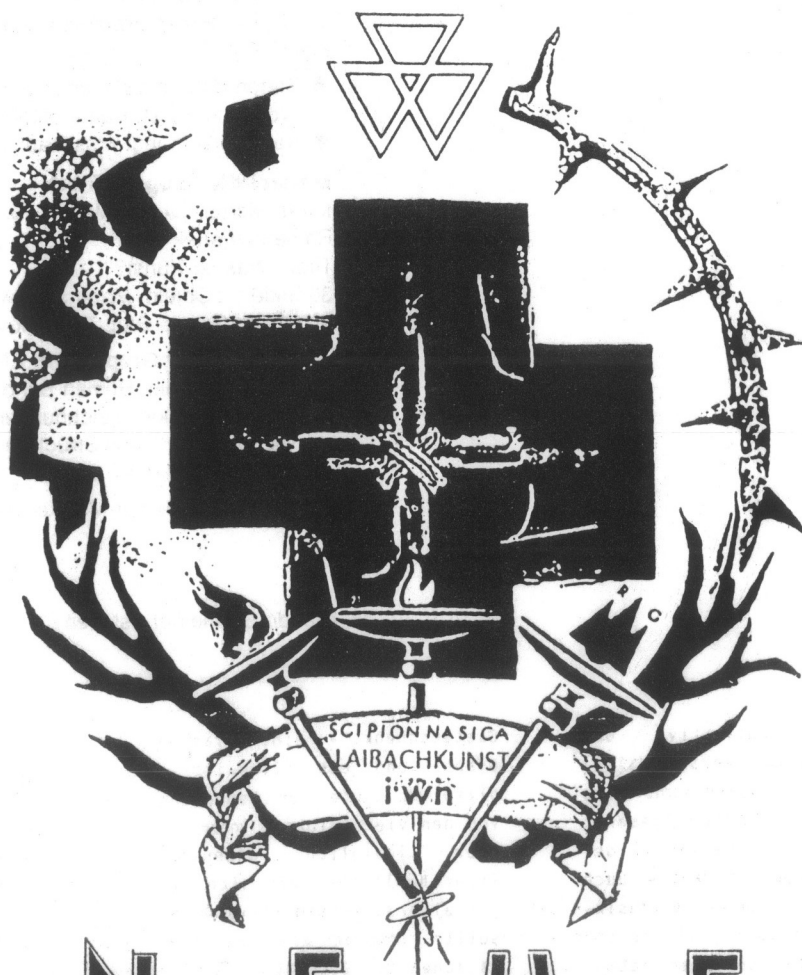
Die Problematik Laibachs, ihr ständiges Konfrontiertwerden mit dem Neofaschismus, beruht auf ihrem konsequenten Verwenden von psychologisch schwerst belasteten Zeichen: zu Hakenkreuzen montierte Beile, Hirsche in pathetischen Räumen (Verweis: siehe Anselm Kiefer) usw; Anlaß genug für Deutschtümelei- und Faschismusvorwürfe.

Ihr programmatischer Umgang mit diesem Symbolismus und dieser provokanten Ästhetik fordert geradezu Mißverständnisse, Fragen und nicht zuletzt auch Aufmerksamkeit. Ist Kunst Pop, Pop Kunst. Ist Laibach Pop, Kunst, beides oder garnichts. Nebenbei das große enttäuschende Erlebnis, vor einem Kunstwerk zu stehen und sagen zu müssen: das ist NICHTS. Aber wie verhält es

sich mit der Laibach-Truppe, wenn ihr allererstes Medium schließlich die Musik ist?

Ergänzend zwei Beispiele aus der bildenten Kunst, da sie sich zum Vergleich förmlich aufdrängen:

1. Anselm Kiefer, da er in den Covern Laibachs häufig zitiert wird. Er wird von der Kritik, was heißen soll in ersten Reaktionen, ähnlich aufgenommen wie Laibach, was seinem tatsächlichen Marktwert jedoch scheinbar in keiner Weise schadet. Blut- und Boden-Malerei, verschwenderischer Umgang in Pathos und Material führen zu unübersehbarer Schwere der Bilder, jedoch als Versuch in und durch sich Geschichte erfahrbar zu machen, Verstehenwollen als einzige Motivation. Die Arbeitsweise Kiefers zu der Laibachs unterscheidet sich durch seine Eindeutigkeit, Kompromißlosigkeit, vielleicht oder gerade weil er nicht klischeehaft in die Rolle eines Faschistenvertreters gedrückt werden kann. Vielleicht werden seine Bilder deswegen in den USA gerade



NEUE
SLOWENISCHE
KUNST

von Juden gekauft. Seltsame Inhaltlichkeit.

2. Marcus Lüpertz: Auch hier in seiner Anfangsphase die auffällige Verwendung von "typisch deutschen" psycholo-

gisch schweren Zeichen (siehe: "Schwarzrotgold" oder "Deutsches Motiv" und ähnliches). Marcus Lüpertz zieht diese Motive heran, um wie er sagt deren Inhalt als Reibungsfläche für die Form zu benutzen, führt sie in das Reich der Malerei, wo sie ihre Inhaltlichkeit verlieren; sie werden zu Form, also für die Malerei benutzbar. Die Geschichte, die aufgearbeitet wird, ist die Geschichte der Malerei. → Motivation.

L'art pour l'art. Der Kampf gegen den Zweck in der Kunst ist immer der Kampf gegen die "moralisierende Tendenz" in der Kunst gegen ihre Unterordnung unter die Moral. L'art pour l'art heißt: "Der Teufel hole die Moral!" - Aber selbst noch diese Feindschaft verrät die Überge-
walt des Vorurteils. Wenn man den Zweck des Moralpredigens und Menschen-Verbesserns von der Kunst ausgeschlossen hat so folgt durchaus noch lange nicht, daß die Kunst überhaupt zwecklos, sinnlos, kurz l'art pour l'art - ein Wurm, der sich in den Schwanz beißt - ist. "Lieber gar keinen Zweck als einen moralischen Zweck!" - So redet die bloße Leidenschaft. Ein Psychologe fragt dagegen: was tut alle Kunst? Lobt sie nicht? Verherrlicht sie nicht? Wählt sie nicht aus? Zieht sie nicht hervor? Mit dem allen bestärkt oder schwächt sie gewisse Wertschätzungen ... Ist dies nur ein Nebenbei? Ein Zufall? Etwas, bei dem der Instinkt des Künstlers gar nicht beteiligt wäre? Oder aber: ist es nicht die Voraussetzung dazu, daß der Künstler kann ...? Geht dessen unterster In-
stinkt auf die Kunst oder nicht vielmehr auf den Sinn der Kunst, das LEBEN? Auf eine WUNSCHBARKEIT von Leben? - Die Kunst ist das große Stimulanz zum Leben: wie könnte man sie als zwecklos, als ziellos, als l'art pour l'art verstehen?

Friedrich Nietzsche

Die Malergruppe z. B. der NSK erscheint mir im Vergleich zu diesen beiden deutschen Malern als nur noch platt und blutleer. Die beinahe kitschigen aber dennoch in der Malerei verwendbaren Motiven wie Hirsch, Arbeiter, Schwerindustrie etc., zwar typisch für die sozialistische Republik Slowenien, werden hier durch dunkle Rahmen und z. T. ausladenden Ecken zusätzlich inhaltlich überhöht, wobei aber letztendlich die ohnehin nicht gerade umwerfende Malerei auf der Strecke bleiben muß. Merke: ein toller Rahmen macht noch kein Bild.

wie diversen 1
Ordnung parma
wie auch bei
schlecht, ihr
zu präsentieren.

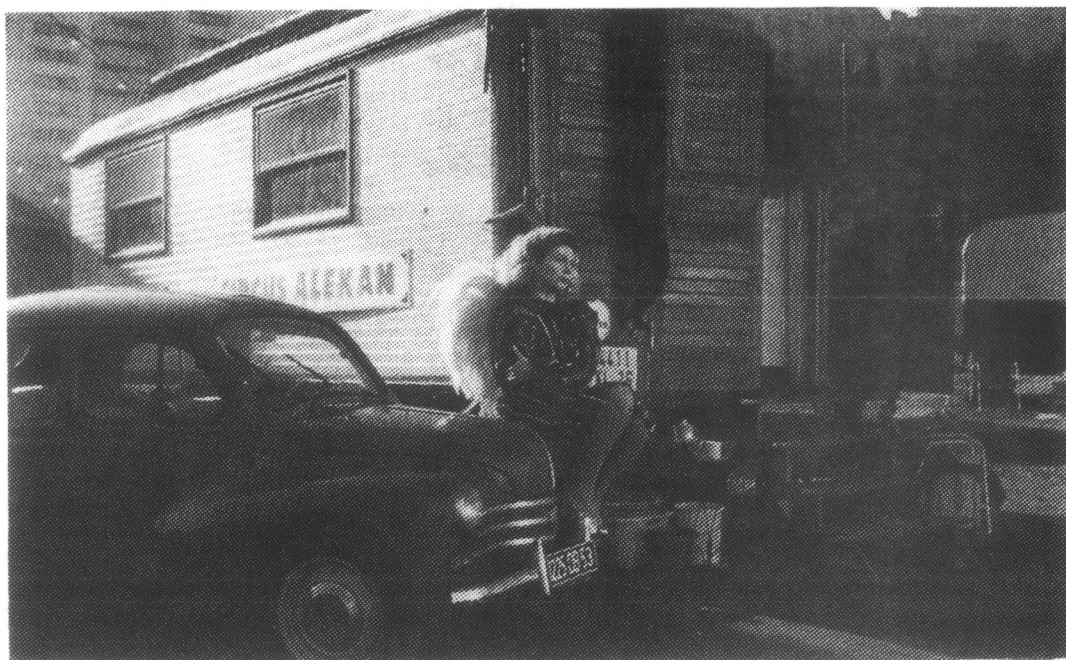
Komisch, daß sich ausgerechnet über die Maler die Problematik oder auch Fragwürdigkeit der Musiker - Laibach - aufdrängt. Wieweit wird das Programm überflüssig oder schadet es gar der Musik?

Nun sind Laibach, um alle Mißverständnisse auszuräumen, weder irgendwelche Neofaschisten, noch exotisch anmutende Dissidenten, sondern ehrenwerte Vertreter der europäischen Idee - auch oder zumindest in ihrer Musik -; nette Jungs, die eigentlich gar nicht der pathosgeladenen Schwere ihres künstlerischen Erscheinens entsprechen. Stücke wie "Die Liebe" oder "Leben heißt Leben" mögen einem gefallen oder nicht, eine wirkliche Motivation, eine Liebe zur Musik und um der Musik willen konnte ich zumindest auf ihrem Konzert in Hamburg nicht feststellen. Danke, es war das dümmste und langweiligste Konzert meines Lebens, trotz Spitzengebäudes, ähnlich wie vor ein paar Jahren das Reichstagsgelände in Nürnberg, wo die Neubauten auftraten; bloß daß die um Längen besser waren. Laibach eben mit grob theatralischer Show, die ob nun Absicht oder nicht, so überperfekt angelegt war, daß die Musik keine Chance hatte, in sich überhaupt etwas zuzulassen. Das Ergebnis: Das schlechte Gitarrensolo aller Zeiten (Absicht?). Mir kam es auf jeden Fall vollkom-
men unmotiviert vor, zuviel Programmrahmen eben. Der Sound war gewaltig, spitze! Mein Gott, der gelangweilte Tonmixertyp mit seinem sympathischem Swans-Shirt. Konzert aus, Bart ab, nix wie weg hier.

Leider kann ich den Platten Laibachs trotzdem was abgewinnen, aber ...

Vielleicht war ich auch nicht betrunken genug.

DER HIMMEL, UBER BERLIN



Die meiste Zeit bin ich zu bewußt, um traurig zu sein.
Eine Ewigkeit habe ich darauf gewartet, daß jemand ein liebes Wort zu mir sagt.
Dann bin ich ins Ausland gefahren.
Jemand, der sagen würde: »Heute lieb' ich dich so sehr«. Ach, was wär' das schön! Ich brauch' nur den Kopf zu heben, und die Welt geht auf vor meinen Augen, steigt mir ins Herz.

Die poetische Wunderwelt des Wim W. Unterstützt vom weggetretenen Handke (Was stammt vom Regisseur, was von ihm?!), der sich vom experimentellen Sprachkritiker zum ... tja .. Neoromatiker, ... Postmodernisten ... Märchenerzähler ... hochgearbeitet (!) hat. Ein Glücksfall offensichtlich, diese Zusammenarbeit der beiden großen Unnahbaren (obwohl Handkes Introvertiertheit sich wenigstens tatsächlich in ziemlicher Medienphobie ausdrückt, während Big Wim, offenbar hin- und hergerissen zwischen Publicityschau und Popularitätsdrang, sogar peinliche Auftritte in noch peinlicheren Soap-Shows nicht scheut. Köstlich, wie Saubermann F. Elstner vor stumpfsinnigen Klatschstatisten des sprachlosen Meisters jüngstes Opus immer wieder wortreich, aber substanzarm in den Himmel lobte, "... es ist wirklich ein sooo schöner, ein so wunderbarer Film, meine lieben Zuschauer, sie müssen ihn sich unbedingt ansehen, zeigen wir doch gerade mal ein paar Ausschnitte ..." - natürlich gnadenlos unsinnig, gerade diesen Film versatzstückchenweise einem actionlüsternen Barbarenhaufen vor die Füße zu projizieren - ... Klammer zu), man sollte ja kaum glauben, daß sich zwei so einzelgängerisch-vergrübelte Charaktere jemals hätten zusammenraufen können. Herausgekommen ist auf jeden Fall etwas ... was?! Ein subjektives Zeitgeist-Panorama, ein ort- und zeitloses Mysterienspiel, säkulare Pseudo-Religiosität, einfach ein guter Film, oder vielleicht eine pathetische Ode auf eine seltsame Stadt, wollte der Regisseur einfach nur seine derzeitige Freundin in einer halbwegs annehmbare Rolle in einem Film unterbringen? ... Der fruchtlosen Spekulation überflüssig, zitiert Oedipus lieber noch ein paar belanglose Passagen aus dem Textbuch.

Gedankenstimme Chauffeur:

Gibt es noch Grenzen? Mehr denn je. Jede Straße hat ihren eigenen Grenzbalken oder Grenzstrich. Zwischen den einzelnen Grundstücken gibt es einen Niemandslandstreifen, getarnt durch eine Hecke oder einen Wassergraben. Wer da hineingerät, der fällt über spanische Reiter oder wird getroffen vom Laserstrahl.

Die Forellen im Wasser sind in Wirklichkeit Zitterrochen. Jeder Hausherr oder ooch bloß Wohnungseigentümer nagelt sein Namensschild als Wappen an die Tür ...

und studiert die Morgenzeitung als Weltherrscher.

Das deutsche Volk ist in so viele Kleinstaaten zerfallen ... wie es einzelne Maneschen gibt ...

und die einzelnen Staatsgebilde sind beweglich: jeder trägt das Seine mit sich herum und verlangt eine Übertrittsgebühr, wenn ein anderer es betreten will, ... in Form einer in Bernstein eingeschlossenen Fliege oder eines Bocksbeutels. Das nur für die Grenze. Aber weiter ins Innere eines jeden Kleinstaates kommt man nur mit den jeweiligen Lösungswörtern. Die deutsche Seele der Gegenwart erreicht erobert nur der und kann nur der führen, der jedem einzelnen Kleinstaatler mit dessen paar Lösungswörtern kommt.

Zum Glück ist gegenwärtig niemand in der Lage dazu.

So schwärmt jeder für sich ins Ausland ... und läßt in allen Himmelsrichtungen seinen Einmannreichswimpel flattern. Auch seine Kinder schütteln schon ihre Rasseln und ziehen ihre Scheiße in Kreisen um sich.

und
zum
Ida Wenders
was ke

Tag für die Ewigkeit von den Leuten rein, was geistig ist, zu bezeugen ..." Wer hat sie "geschickt"? Hat sie jemand "beauftragt"? --Ein indirekter Gottesbeweis? Macht uns der Himmel über Berlin zu Gläubigen? Überhaupt, Berlin! Wanders wird ja nicht müde, zu betonen, der spezifische Geist, die Aura dieser Stadt habe ihn überhaupt erst zum Film inspiriert ... Aha! --Doch warum arbeitet er dann nicht mit dieser Atmosphäre, zeigt stattdessen Bilder von großer Allgemeingültigkeit, könnte das Ganze nicht auch in Wuppertal oder New York spielen? Halt -- da war doch noch was: richtig, die Mauer! Wenders transzendiert das heroische Bollwerk gegen den Imperialismus zur geistigen Barriere, zur "Gedanken-Mauer" zwischenmenschlicher Sprachlosigkeit (siehe obiges Zitat) - vom Kampf der Welten zum Schlachtfeld der Gefühle: wenn das keine Meisterleistung neuer Innerlichkeit ist! Engel haben den Engelsblick: sie sehen alles, schweben frei im Raum, lesen nach Belieben die Gedanken Sterblicher, führen eine rein geistige, unkörperliche Existenz. Menschliche Verhaltensweisen sind nur Schein - in Wirklichkeit können sie nicht Essen, Trinken, Schlafen, Bumsen ... irgendwie, mit Verlaub, erinnert das auch ein bißchen an jenen Wunschtraum des Hyper-Intellektuellen, der sich nichts lieber wünschte, als eines Morgens aufzuwachen und all seine Körperlichkeit entledigt zu sein ... endlich Gelegenheit zu haben, unbehindert zu den Urgründen des Seins vorzustoßen (Damiel = der postmoderne Faust?). Wenders Engelsblick (d. h. der seines greisen Kameramanns Henri Alekan, einem Veteranen des französischen Kinos) durchwandert die Paläste und Hinterzimmer der Metropole, zeigt

unendlich viele scheinbar zusammenhanglose Facetten menschlichen Alltags (der Selbstmord des Jungen unter dem Mercedesstern, "Ich gehe. Warum eigentlich?", Träumen eines Strichmädchens, "Zwanzig Mark, vierzig Mark, achtzig Mark!", der Depressive in der U-Bahn, "Du bist verloren, aber das kann noch lange dauern"): die Summe der Fragmente ergibt keine Analyse, keinen Befund, sondern einen Mythos: den Mythos des Alltags im 20. Jahrhundert, den Mythos von der Verlorenheit des modernen Individuums - Joyce, Kafka, Musil etc. Die Engel verharren in der Addition der Augenblicke, sie helfen bestenfalls "im Kleinen", das große Ganze bleibt unverändert, undurchschaubar - o Du schlimme, kalte Neonwelt!

Gegen Ende des Werks übernimmt dann Handke die Regie. Der Schriftsteller besiegt den Regisseur, der konzentrierte Textausbruch die Flut der Bilder: ein herrlicher Sieg gegen das Kino! Der deflorierte Engel Damiel, mittlerweile aufs Sympathische vermenschlicht (Die Liebe, die Liebe, ist eine Hi-Himmelsmacht), trifft endlich auf das Wesen, das ihn vom Geistesmenschen zum Lebenssüchtigen gemacht hat: die arbeitslose Artistin Marion (blutrotgewandet, langes, lockiges Goldhaar). Wie schon im Wilden Westen von Paris, Texas, entspinnen sich zwei ellenlange Monologe (vielleicht stammt ja gerade diese Passage von Wenders, zuzutragen wärs ihm). An dieser Stelle kippt der Film um: von postmoderner Unverbindlichkeit in neoromantischen Schwulst. Alles bisher Gezeigte wird rücksichtslos zum "Vorfilm" umfunktioniert, um die letzten fünf Minuten unerträglichen Pathos zu rechtfertigen! Wahrlich, ich sage Euch: hier war ein Künstler am Werk!

Der Himmel über Berlin ist voll von Engeln. Männlich oder weiblich, alle ungefähr im gleichen Alter (haben Engel ein Alter?!), elegant in bodenlange Mäntel gehüllt, die glatte Haarpracht mündet in ein kokettes Zöpfchen (auch Lagerfeld ein Jenseitiger?). Ihre Aufgabe wird nur vage umschrieben: "Tag für



GEDANKENSTIMME SELBSTMÖRDER:

Zehntausend Mal habe ich's mir überlegt,
aber jetzt mache ich's ...

Komisch eigentlich, daß ich so ruhig bin. Wieso habe ich eigentlich die roten Strümpfe zu den schwarzen Schuhen an? Total behämmert! Nebelig, kalt. Mir'n Pullover angezogen, wußte ja, daß es kalt wird. Ganz gut, ganz gute Jacke, doch! War'n Sonderangebot. Nur die Tasche reißt auf. Hat sie mir geschenkt. Na ja ... Kies auf'm Dach, wieso eigentlich? Damit es nicht wegfliegt, oder was? Dummes Zeug! Würd' gern mal fliegen. Wie lang man wohl braucht? Flugzeug fliegt nur im Kreis, im Kreis über Berlin, einmal wird's abstürzen. Ganz schön kalt! Meine Hände waren immer warm. Is' eigentlich ein gutes Zeichen. Knirscht so unter meinen Füßen. Wie spät es wohl ist? Die Sonne geht schon unter. Na ja, logisch, Westen. Na ja, wenigstens weiß ich jetzt, wo Westen ist. Dann bin ich jedesmal mit der U-Bahn nach Osten gefahren, wenn ich nach Hause wollte. Zehner-Karte gekauft, 'ne Mark gespart. So habe ich die Sonne im Rücken, links der Stern. Ist gut eigentlich: Sonne und 'n Stern. Ihre kleinen Füße! Wie sie immer hüpf von einem Bein auf's andere, tanzt so süß, so süß! Wir waren ganz alleine. Jetzt, ob sie meinen Brief schon hat? Ich will nicht, daß sie den Brief schon gelesen hat! Eigentlich sagt mir Berlin gar nichts ... Havel, ist das ein Fluß oder ein See? Habe ich nie begriffen. Nach hinten, hinten ist der Wedding oder was? Im Osten? Eigentlich ist überall Osten.

HABEN

WARZW

Tom Hagedorn

GEDANKENSTIMME TÜRKISCHE FRAU:

Ne kadar sürer her halde iki saat filam sürer daha eve
S gidecem çocuklar yıkamam lazım. Kocam gelecek o
gelmeden yemeği yapmanz lazım, bulaşığı yıkıcam,
sofrayı a hazırlacam daha evi de süpürmedim.

Apart from application to d



pro...e
icat...a
ole...r
ive...l

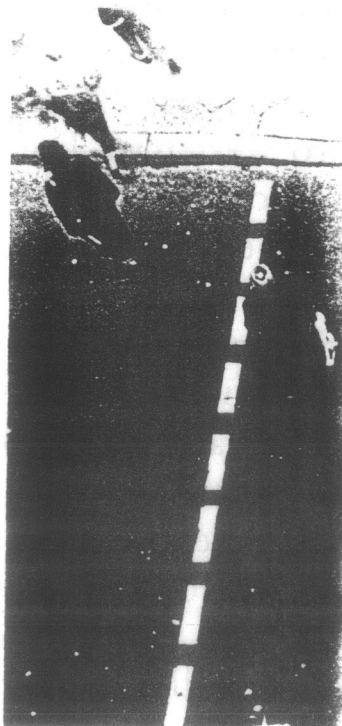
are use

DNA li

so as to increase the yield

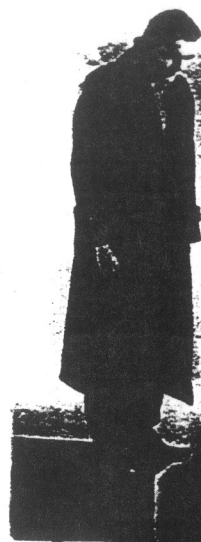
GEDANKENSTIMME JAPANISCHES MÄDCHEN:

• Kosāto kiteyokattana
zenbu kiko enai
zenzen kankyaku miteinai
Tengoku miteruno



DIE STIMME DES STERBENDEN (off):
Die Flecken der ersten Tropfen des Regens.
Die Sonne.
Das Brot und der Wein.
Der Hüpfschritt.
Das Osterfest.
Die Adern der Blätter.
Das wehende Gras.
Die Farben der Steine.
Die Kiesel auf dem Grunde des Bachbetts.
Das weiße Tisch Tuch im Freien.
Der Traum vom Haus...

... im Haus.
Der schlafende Nächste im Nebenraum.
Die Ruhe des Sonntags.

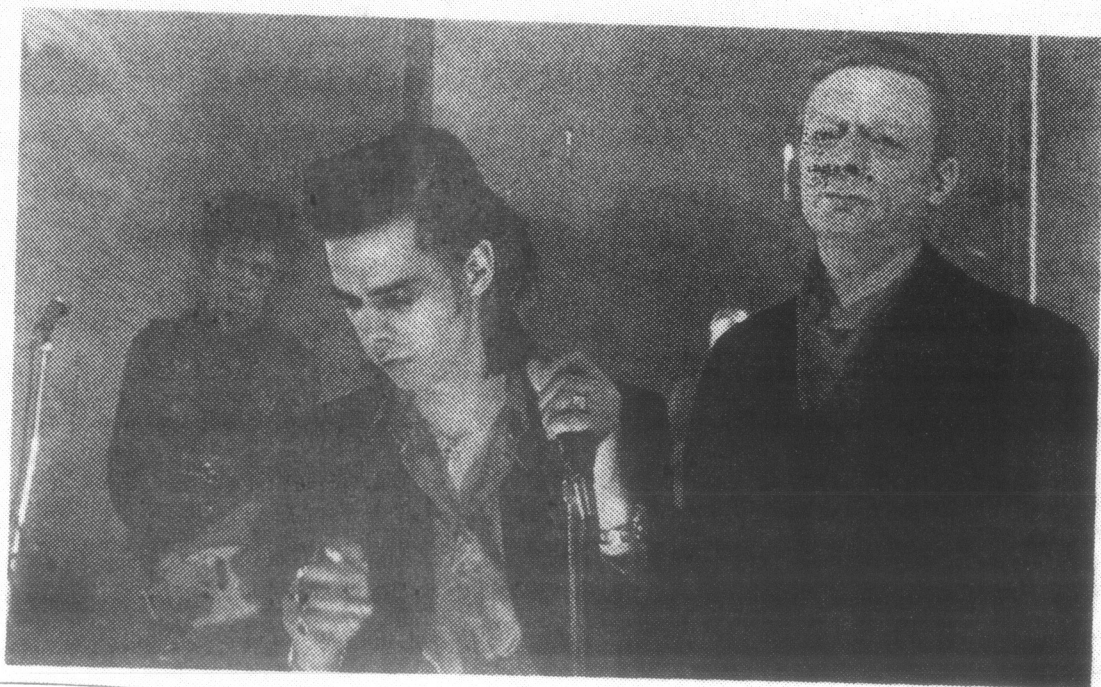


d in nucleic acid

gase,
of enzyme and make

GEDANKENSTIMME HOMER:

Die Welt scheint zu verdämmern, doch ich erzähle, wie
am Anfang, in meinem Singsang, der mich aufrecht-
erhält, durch die Erzählung verschont von den Wirren
der Jetztzeit und geschont für die Zukunft.



GEDANKENSTIMME HOMER:

Die Welt scheint zu verdämmern, doch ich erzähle, wie am Anfang, in meinem Singsang, der mich aufrecht erhält, durch die Erzählung verschont von den Wirren der Jetztzeit und geschont für die Zukunft.

Marion:

Es muß einmal ernst werden. Ich war viel allein, aber ich habe nie allein gelebt. Wenn ich mit jemandem war, war ich oft froh, aber zugleich hielt ich alles für Zufall. Diese Leute waren meine Eltern, aber es hätten auch andere sein können. Warum war der mit den braunen Augen mein Bruder und nicht der mit den grünen Augen vom Bahnsteig gegenüber? Die Tochter des Taxifahrers war meine Freundin, aber ebensogut hätte ich doch den Arm um den Kopf eines Pferdes legen können. Ich war mit einem Mann, war verliebt und hätte ebensogut ihn stehenlassen und mit dem Fremden, der uns auf der Straße entgegenkam, weitergehen können. Schau mich an oder nicht. Gib mir die Hand oder nicht. Nein, gib mir nicht die Hand und schau weg von mir.

Ich glaube, heute ist Neumond, keine ruhige Nacht, kein Blut wird fließen in der ganzen Stadt. Ich habe nie mit jemandem gespielt und trotzdem habe ich nie die Augen geöffnet und gedacht: Jetzt ist es unernst?

Ist die Zeit so unernst?

Einsam war ich nie, weder allein noch mit jemanden. Aber ich wäre gern endlich einsam gewesen. Einsamkeit heißt ja: Ich bin endlich ganz. Jetzt kann ich das sagen, denn ich bin heute endlich einsam.

Mit dem Zufall muß es nun aufhören! Neumond der Entscheidung! Ich weiß nicht, ob es eine Bestimmung gibt, aber es gibt eine Entscheidung! Entscheide dich! Wir sind jetzt die Zeit.

Nicht nur die ganze Stadt, die ganze Welt ... nimmt gerade Teil an unserer Entscheidung. Wir zwei sind jetzt mehr als nur zwei.

Wir verkörpern etwas.

Wir sitzen auf dem Platz des Volkes, und der ganze Platz ist voll von Leuten, die sich dasselbe wünschen wie wir.

Wir bestimmen das Spiel für alle!

Nun bist du dran.

Du hast das Spiel in der Hand.

Jetzt oder nie.

Du brauchst mich. Du wirst mich brauchen. Es gibt keine größere Geschichte als die von uns beiden, von Mann und Frau. Es wird eine Geschichte von Riesen sein, unsichtbaren, übertragbaren, eine Geschichte neuer Stammeltern. Schau, meine Augen! Sie sind das Bild der Notwendigkeit, der Zukunft aller auf dem Platz. Letzte Nacht träumte ich von einem Unbekannten, meinem Mann. Nur mit ihm konnte ich einsam sein, offen werden für ihn, ganz offen, ganz für ihn, ihn ganz als Ganzen in mich einlassen, ihn umschließen mit dem Labyrinth der gemeinsamen Seligkeit. Ich weiß, du bist es.

Daniel:

Etwas ist geschehen, es geschieht immer noch. Es ist unverbindlich! Es war in der Nacht, und es ist jetzt am Tag. Jetzt erst recht. Wer war wer? Ich war in ihr ... und sie war um mich. Wer auf der Welt kann von sich behaupten, er war je mit einem anderen Menschen zusammen? Ich bin zusammen. Kein sterbliches Kind wurde gezeugt, sondern ein unsterbliches gemeinsames Bild. Ich habe in dieser Nacht das Staunen gelernt, sie hat mich heimgeholt, und ich habe heimgefunden. Es war einmal. Es war einmal, und also wird es sein. Das Bild, das wir gezeugt haben, wird das Begleitbild meines Sterbens sein. Ich werde darin gelebt haben. Erst das Staunen über uns zwei, das Staunen über den Mann und die Frau hat mich zum Menschen gemacht. Ich ... weiß ... jetzt, was ... kein ... Engel ... weiß.

Nicht, daß irgendwelche Mißverständnisse aufkommen: Ich liebe diesen Film, ich verehere ihn geradezu kultisch; nur traue ich mich nicht so ganz, das zuzugeben.

Peter Falk: So, what are you going to do now?
Daniel: These is a girl ...
Peter Falk: Ah, a girl, good!
Daniel: Hey, wait!
You wanted to tell me more!
I want to know! Everything!
Peter Falk: That you have to find out yourself.
That's the fun of it!



DIE TÖDLICHE

Wir erinnern uns: Noch 1985 wurde in Ochsenfurts Kulturszene rund um den Spi-Trust dem "Tötliche Doris-Kult" mit größter Begeisterung gefrönt. Kaum eine Ausgabe von Student POGO INFO erschien, in der nicht irgendwelche Anspielungen, Zitate, News oder Erläuterungen zu/über/von Doris versteckt waren. Ralf und Robert (inzwischen als Weber & Schuster besser bekannt) fuhren nach Zagreb um Doris zu besuchen und drehten dabei "Lichtschwindel". Ein Film der viele Fragen offen läßt: Warum konnten die beiden die Kamera nicht ruhig halten? Hatten Sie kein Stativ? Besteht Kunst wirklich darin unverständlich /metaphysisch daherzuplaudern?

Antworten auf derlei Fragen gibt die Existenz/Das Vorbild der "Tötlichen Doris".¹ R. Schuster fühlte sich damals stark von Doris beeinflusst, faßt schien es ihm, als sei eine geistige Sympiose zwischen ihm und der Berliner Dilletantenband entstanden, als hätte sich durch das Medium ihrer Schallplatten, Texte, Bilder etc... eine persönliche Übereinstimmung ergeben. Wenn Doris sang: "Heizkörper, Lüftungsgitter, Türklinke" (Aus: Der Tod ist ein Skandal), dann glaubte R. Schuster in diesen drei Worten, die einzig wahre Metapher für das Leben auf dieser Welt zu erkennen! Warum? Weil er und Doris sie für sich allein zu haben schienen. Die Freude am Intimen! Doris Texte und Musik sind so ausgefuchst und hintergründig, daß man 99,9 % der Bevölkerung nur ein schmunzeln des Unverstandes abringen kann, und wie schön ist es doch, zu dem privilegierten 0,1 % zu gehören. Doch genug der Vorrede!

Trotz aller damaligen Bemühungen traf R. Schuster nie auf sein verehrtes und ständig gepriesenes Vorbild, bis er den Entschluß faßte, alt genug zu sein, um selbst Vorbild zu werden. Dabei lief ihm Doris rein zufällig über den Weg.

Ich hielt mich bereits seit über drei Wochen in Berlin auf, wegen eines sehr profanen Anlasses: Ich mußte ein Praktikum für die Uni absitzen, aber das natürlich nur tagsüber, abends konnte ich versuchen, das zu finden, was Berlin zur Metropole macht. Bekannt ist über die Grenzen Berlins hinaus, daß der Abend frühestens um elf beginnt, und deshalb saß ich am fraglichen Tag total angelascht daheim und wäre am liebsten ins Casablanca Ochsenfurt gegangen, aber da ich mich ja in 1000 Berlin 30 befand, war mir dies verwehrt und es galt zu warten, bis man sich als versierter Szenekenner auf die Straße trauen darf. Schließlich latschte ich los, Richtung Disco. Das ist zwar nichts besonderes, fast peinlich, aber man ist ja im fortpflanzungsfähigen Alter und die Berliner Frauen schneiden im Vergleich mit Ochsenfurt in Vielfalt und Anzahl sehr gut ab. Durch einige langweilige Irrungen und Wirrungen (wegen Ortsunkundigkeit), landete ich aber anstatt in der Disco, im LOFT, wo die MEAT PUPPETS gerade kurz vor der Zugabe angelangt waren. Obwohl ich eine exzellente Mini-LP der PUPPETS daheim hatte (harter Punk abseits der leidigen Hardcore-Klischees) erkannte ich sie nicht, dachte es handle sich um irgendwelche Berliner-High-Speed-Heavy-Metal-Freaks und

blieb nur, weil es nichts kostete und genügend interessante Frauen im Publikum verteilt standen. Außerdem lehnte Nikolaus Uttermöhlen, seines Zeichens Tötliche-Doris-Multi-instrumentalist am Bühnenrand, aber fiel mir nicht sofort auf und ich war mir natürlich auch nicht sicher, ob er es wirklich sei, schließlich kannte ich ihn nur von Fotos und sein Gesicht ist das fränkische Allerwelts Gesicht schlechthin, Chameritz (Aufenthaltsort unbekannt), Edwins Onkel (Gaukönigshofen) und Holger (Michelfeld) sehen ihm sehr ähnlich. Wolfgang Müller meinte später sogar, ich würde ebenfalls so aussehen, aber das mußte ich von mir weisen. Ich hatte sowieso genug damit zu schaffen, daß mir Nikki in seinen Umgangsformen vertraut, eigentlich ähnlich war. Auf



DORIS LEBT!

meine schlichte Frage, ob er zur tödlichen Doris gehöre, antwortete er mit ebenso schlichtem ja, und gestand, daß ihm mein Film und mein Name geläufig waren. Dann hatten wir uns nichts essentielles mehr zu sagen. Beiderseitige Versuche ein Gespräch in Gang zu bekommen, versiegten immer wieder nach ein- oder zweimaligem Frage-Antwort-Zyklus. Aber mir schien, als erübrige sich jede Frage, denn ich hatte mich ausführlich genug mit den künstlerischen Äußerungen der tödlichen Doris auseinandergesetzt, um glauben zu können, die Personen, die dahintersteckten zu einem gewissen Grad zu erkennen. Die Teile im Mosaik, die noch fehlten, waren die Art sich zu kleiden, die Art zu reden, mit Leuten umzugehen, nicht aber, was konkret gesagt wurde, und es passte alles haarscharf in das Bild, das ich mir gemacht hatte, übertraf es sogar noch, als Nikki, kaum hatten wir uns auf den Weg in eine Kneipe

gemacht, einfiel, daß er mit dem Fahrrad ins LOFT gefahren sei, und ein pofeliges, rostiges Dreigangfahrrad hereschleppte. Mir, als Auto-Hasser bereitete das größte Genugtuung, zumal Berlin sowieso in Autos erstickt. Auto zu fahren ist eine einzige Qual, trotzdem sieht man erschreckend wenig Fahrradfahrer. Liegt vielleicht daran, daß die schönen Szeneklanotten darunter leiden könnten, oder die elementarste Aufgabe von Kleidungsstücken, den Körper vor Kälte zu schützen, nicht ausreichend erfüllen. Bei uns auf dem Land höre ich ständig, man bräuchte ein Auto, weil die Dörfer so weit auseinanderliegen, aber in der Großstadt scheint es andere Ausreden zu geben, die den Gebrauch des Autos rechtfertigen. Nikki führte mich in eine Kneipe nahe der Potsdamer Straße (Nutten ahoi!), in der alle von der tödlichen Doris zwecks Broterwerb um einen ehemaligen Puff mit genialkitschigem Inventar wie Pornobilder, Barockrahmen, Kronleuchter, Funkelglühbirnen und nehmen Künstler-Pub? z.B. Wolfgang Müller, Mietanten-Mastermind und Doris-Sänger/Texter. Er erlaubte mich fast von allein, begann sofort zu erzählen mit der unverwechselbaren üblen Stimme, die man von den Platten her ge-

wohnt ist) und steckte dabei seinen Kopf meistens so weit nach vorne, daß ich dachte, er wolle die Pickel auf meiner Nase genauer anschauen. Tabea hätte eigentlich auch an dem Abend kommen wollen, meinte er, aber es sei ihr nicht gut. Schade, sie und Käthe hätten gerade noch gefehlt, aber man kann nicht alles haben. Im Lauf des Abends erfuhr ich auch so noch eine ganze Menge; Die Aufnahmen für die neue Platte sollten wenige Tage später beginnen, diesmal nur mit synthetischen Instrumenten "....wird echt unpersönlich. Die haben da sogar diese sechseckigen Trommeln..." Diese sechseckigen Dinger (genannt Simons-Drums, danach verzehren sich alle provinziellen Pseudoprofis) könnte man, schlug Wolfgang vor, aus Pappdeckel nachbauen und auf der Bühne als Performance kaputt machen. Obwohl nur als spontane Idee formuliert, zeigt sich Doris' typische Annäherung: Die Attacke auf den gutbürgerlichen, guten Geschmack. Die Hifi-HighTech-Kultur ist gerade recht um sie lächerlich zu machen. Zum Jahresende wird sich die tödliche Doris auflösen. Natürlich nur zum Schein, denn "wir sind immer noch die besten Freunde!" Die Auflösung soll, soweit ich es verstand, nur dem Zweck dienen, das Konzept noch mehr zu erweitern, weg vom Bandimage, stärkeres Engagement auf anderen Kunstgebieten. Dabei aktivierte Doris schon immer Grenzbereiche, musikfremde Darstellungsformen.

Die Tödliche Doris
als Puppen

aus Lichtschwindel,
R.S. 1985



Projektnamen wie Fotodokumentararchiv, Naturkatastrophenballet, die tödliche Doris als Kontaktvermittlung lassen erahnen, wie vielfältig ihr Repertoire an Ausdrucksformen ist. Aber nicht nur vielfältig, vor allem schräg und unverdaulich war sie zu allen Zeiten. In einem Super-8-Dokumentarfilm über das SO 36 sah ich einen ihrer frühen Auftritte: Als Geräuscherzeuger stand ein pfeifender Teekessel auf einer Heizplatte und beides auf der Bühne. Nikki lockte dazu der Gitarre irgendwelche abscheuerregenden Töne und Wolfgang schrie hysterisch: "Kavaliere, Kavaliere, reiten die Welt in den Abgrund." Eine leere Bierbüchse traf ihn dabei direkt an der Stirn. Ein Bild für die Götter. Inzwischen geht es auf Doris' Auftritten sicherlich nicht mehr so punkig/anarchistisch zu. Doris ist ein etabliertes Kunstphänomen für die intellektuelle Schickeria der ganzen Welt. Sie spielte im "Museum for Modern Art" in Amerika, in Japan ist die letzte LP in den Charts und demnächst steht Moskau auf dem Tourprogramm. Aber angeblich ist das auch nicht immer aufregend. "Es gibt nichts neues mehr!" zitierte ich von Doris' erster Maxi und man gab mir recht. Wolfgang vertraute mir an, daß er bald 30 wird, aber außer, daß er mit den Schultern zuckte, wußte er nicht, was man davon halten soll. Grund genug sich um die alltäglichen Dinge zu kümmern. Jemand holte noch eine Runde Budweiser und er erzählte mir, wie Tabea Blumenschein im Zoo das Zwergflußpferd gestreichelt und den Schuhschnabel aus seiner arrogant/stoischen Ruhe aufgeschreckt hätte. Dann gab es noch einige Details zwischen Nikki und Wolfgang zu besprechen, die sich um das Studio und die Aufnahmen bezogen. Sehr bedeutend war es

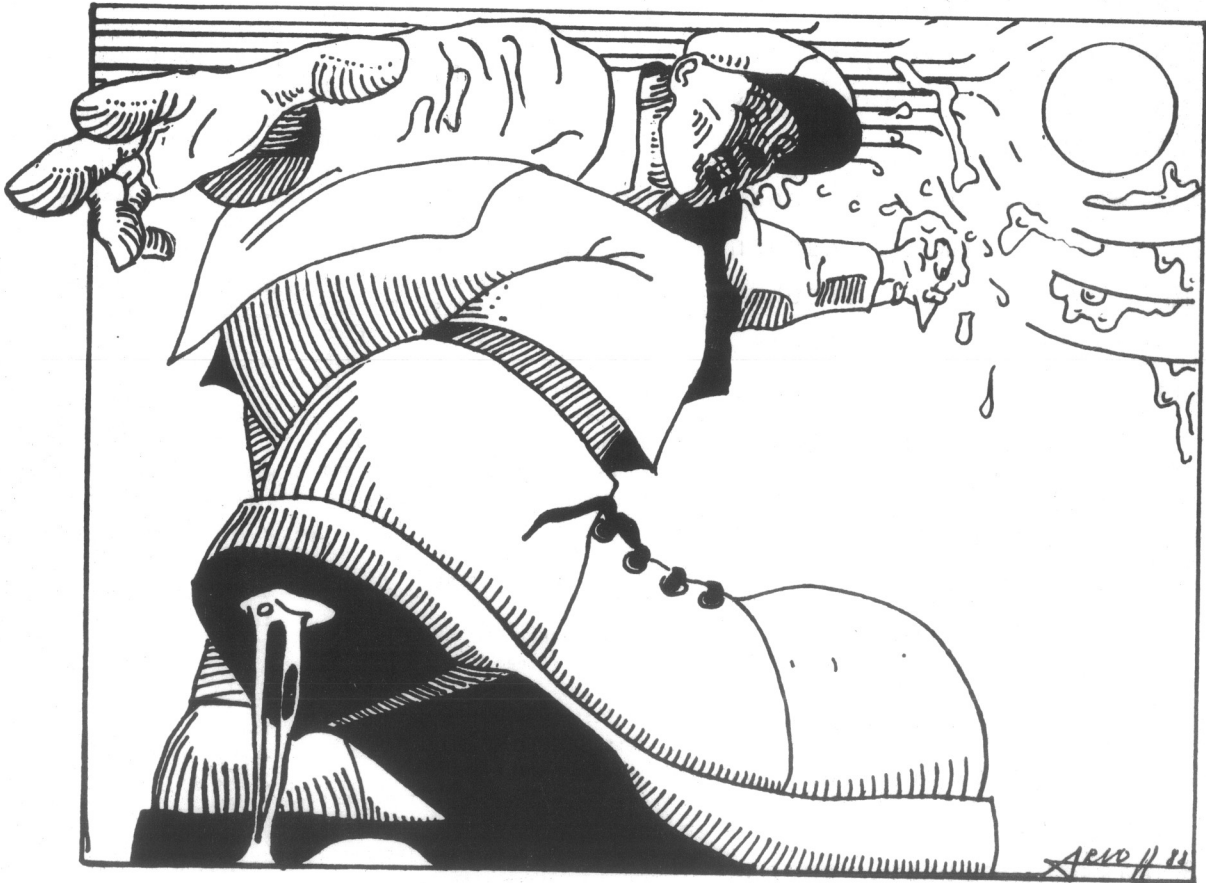


nicht, wie sie sich unterhielten, aber ich wußte schließlich, daß es sich bei diesen beiden betont gewöhnlich gekleideten Menschen um die "mit Abstand intelligentesten Köpfe unter den genialen Dilletanten handelte, wie KONKRET bereits '81 aufgrund der ersten 12-Inch treffend erkannte. "Der Schönheit Stimme aber redet leise und schleicht sich nur in aufgeweckte Gemüter", hing als schlauer Spruch in dem Musiksaal meiner Schule an der Wand, Goethe, oder einer von denen, hat das irgendwann einmal formuliert. Aber mit dem aufgewecktsein, war es bei mir nicht mehr allzuweit her, die Uhr zeigte bereits zwei. Zu erzählen hatte ich nichts, und Fragen fielen mir auch keine mehr ein, zumal ich sowieso keine Lust auf das Frage-Antwort-Spiel verspürte. Also ging ich heim, um sieben würde der Wecker klingeln, wegen der alleralltäglichsten Arbeit.

80: 12inch Maxisingle ohne Titel (die mit dem Fisch) zickzack
 82: "Die tödliche Doris" LP Zickzack
 83: "Chöre & Soli" 8 Miniphon Platten mit Abspielgerät (Puppenplattenspieler) Gelbe Musik/Pure Freude
 85: "Unser Debut" LP Ata Tak
 86: "Schmeißt die Krücken weg" Liveplaybacks LP
 Imaginäre LP die dadurch entsteht, daß man "sechs" und "Unser Debut", deren Titel jeweils genau gleich lang sind, gleichzeitig anhört.

Desweiteren: Frühe Casettenproduktionen, Samplerbeiträge, Ausstellungen, Performances, Filme, Videos

Romantisches Sommergedicht



Wenn ein Busfahrer,
vor Schweiß trüft,
ein Käfiggitter am Schül. klebt,
Fäden zieht,
der Asphalt nachgibt bis zum
glühenden Erdmittelpunkt,
dann ist Sommer

Über diese Band gibt es eigentlich nicht zu sagen, außer das sie gut sind. Nicht absolutes, nicht endgültiges, nicht ultrahartes mit dem man anderen imponieren kann; political asylum machen einfach schlichten punkrock in vc/gtr/b/dr besetzung mit neuerdinx dezenten folkeinschlag.

Aber das Wie ist entscheidend; sowohl Sänger Ramsey Kanaan als auch Gitarrist Stephen Brown gehen mit einer Energie, Intensität und aufrichtigkeit zur Sache die man heute sowohl in den Charts als auch in der sog. Independent Szene lange suchen kann.

Einer der ganz wenigen Lichtblicke im Sumpf der mittelmässigen und pseudoextremen Musick - Political Asylum haben Substanz.

Nach 3 Cassettenalben, unzähligen Auftritten (letztes Jahr u. a. auch in Holland, Belgien und der Bundesrepublik) gibt es Political Asylum jetzt auch auf Vinyl.

POLITI

Wie würdet ihr eure Musik beschreiben?

"Wir wollen nicht in irgendeine Schublade gesteckt werden, unsere Musik ist einfach Political Asylum. In den vergangenen Jahren sind wir mit Crass, Ruts, Black Sabbath, Rush, Hawkwind, Hüsker Dü, Black Flag, The Mob, Smiths, Cure, Dire Straits, Bauhaus etc. etc. verglichen worden aber ich glaube nicht, daß wir genauso klingen wie irgendeine andere Gruppe. Jemand hat uns mal als Punk-Rock-Folk Band bezeichnet und ich denke mit dieser Bezeichnung könnten wir leben."

Was steckt hinter eurem Namen?

"Ich denke Political Asylum kam von einem früheren Bandmitglied und er hielt sich einfach weil niemand zu der Zeit einen besseren Vorschlag hatte.

Natürlich ist es nicht der allerschönste Name aber es gibt wesentlich schlechtere. Wir beachten ihn eigentlich kaum, wichtig ist uns das hinter dem Etikett; was wir tun und sagen, darauf legen wir wirklich Wert und damit möchten wir ernst genommen werden."

Wie lange gibt es die Gruppe/ Seit wann machst Du Musik?

"Die Band gibt es jetzt in der einen oder anderen Form seit über 5 Jahren und wird es solange geben, solange es uns Spaß macht. Ich bin mir sicher, daß wir noch lange nicht alle Möglichkeiten, die wir haben, ausgeschöpft haben darum gibt es auch keinen Grund nicht weiterzumachen.

Musik hat in meinem Leben die letzten 10 Jahre eine so dominierende Rolle gespielt, daß ich es mir nicht vorstellen könnte, nicht auf irgend eine Art und Weise Musik zu machen. Ich liebe es, ob es nun in dieser form ist oder nicht ist, nebensächlich, vor

Political Asylum habe ich seit ich 10 war in verschiedenen Orchestern Flügelhorn gespielt.

Meine musikalische Geschichte geht also sehr lange zurück und ich sehe keinen Grund, warum sie nicht sehr lange weitergehen sollte."

Wie würdest Du Dein Verhältnis zur Musik beschreiben?

"Gefühl und Erfahrung pur. Das Gefühl das ich habe, wenn ich einen Song geschrieben habe und wir spielen ihn und alles hört sich genauso an, wie ich es mir vorgestellt habe ist unbeschreiblich gut - das beste auf dieser Welt.

Ein Gefühl von Freude, Liebe und Stolz (auf das was Du tust), ich denke es ist genauso schwer zu beschreiben, wie das Gefühl mit jemanden zu schlafen, den du wirklich liebst. Es gibt eigentlich keinen Grund dieses Gefühl in Worte zu packen, weil es ein ganz persönliches, auf Dich bezogenes Empfinden ist. Natürlich machen Tausende Musik, aber trotzdem ist es für jeden einzelnen davon etwas besonderes und unvergleichliches.

Damit will ich nicht sagen, daß unsere Musik nur für uns da ist; Political Asylum sind für jeden, der sie hören will da auch wenn meine eigenen Reaktionen sehr persönlich sind. Wenn ich diese Liebe dazu mit anderen teilen kann, um so besser."

Wie kommt man dazu Musik zu machen/Wollt Ihr damit etwas bestimmtes erreichen?

"Mein Hauptantrieb ist meine Liebe zur Musik. Es gibt Menschen, die ihre Erfüllung darin finden zu Malen, Autos zu reparieren, Fußball zu spielen oder Comix lesen, bei mir ist es eben das.

Es befriedigt mich ungeheuer, aber die Befriedigung ist noch erheblich größer, wenn ich sehe, daß ich anderen etwas geben kann, sei es auch

Beteiligte beim beliebten Frage und Antwort-Spiel:

- Ramsey Kanaan, Sangesmann und überzeugter Anarchist als der Rede und Antwort
- 69 N & F, 10.15 Magazine, als neugieriger sensationslüsterner Frager einerseits & als Übersetzer andererseits
- Stirling, Schottland, diverse Züge zwischen Augsburg - Würzburg, Würzburg und Jettingen als Hintergrundkulissen

CAL ASYLUM

nur zur Unterhaltung.

Drittens gibt es auch noch eine etwas 'ernstere' Seite, ich benutze Musik auch als Medium für verschiedene Ideen/Vorstellungen/Gedanken und Ängste, die ich den Leuten vermitteln will. Ich möchte, daß sich die Menschen die uns hören mit meinen Gedanken und Gefühlen zu allen möglichen Themen, die mich beschäftigen auseinandersetzen. - Insofern sind Political Asylum auch politisch, allerdings nicht auf irgend eine Partei bezogen.

Die Texte sind uns demzufolge genauso wichtig, wie die Musik; eines wäre unvollständig ohne das andere. Die meisten schreibe ich, in der Vergangenheit wurden auch einige von anderen Bandmitgliedern oder Freunden geschrieben. Wichtig ist mir nicht von wem die Texte sind, sondern über was.

Außerdem gibt es für uns als Gruppe auch andere Wege, Ideen und Organisationen, die wir für wichtig halten, zu unterstützen. Z. B. sind ein Großteil unserer Auftritte Frei- und Benefizkonzerte für Bürgerinitiativen, Streikende oder Organisationen, die wir unterstützen, wie Greenpeace und CND, die englische Anti-Atomkraft Bewegung.

Auch bei unserer letzten Deutschlandtour war der Erlös eines Konzertes für die Leute in Göttingen, die dort in ihren JuZ ein Café eröffnen wollten, in Belgien spielten wir eines für die belgische Anti-Apartheid Organisation.

Kurz gesagt: Spaß haben, (hoffentlich) andere unterhalten und zum Nachdenken zu bringen."

Wie beurteilst Du eure MLP "Someday"?

"Ich persönlich halte 'Someday' für wirklich gut, aber andererseits liebe ich sowieso prinzipiell alles was wir als Band tun. Objektiv gesehen ist es auf jeden Fall das

Beste, was wir bis jetzt in einem Studio aufgenommen haben. Natürlich ist es nicht perfekt geworden, nichts ist perfekt und wenn etwas vorbei ist und man schaut zurück, fällt einem immer ein, was man hätte besser machen können.

Es ist eine gute Political Asylum Platte und ich bin glücklich, die Band auf diese Art repräsentiert zu sehen. (In der BRD ist die MLP mit 7 Stücken auf We Bite, Saarstr. 18, 7400 Tübingen erschienen

Haben Platten für Dich einen höheren Stellenwert, als Cassetten?

"Auf keinen Fall. Cassetten sind erheblich billiger und müssen nicht schlechter klingen als Vinyl. Wir haben im Laufe der Zeit 3 Studio-cassetten veröffentlicht, wie andere Platten und der einzige Grund, warum wir jetzt eine MLP veröffentlicht haben, ist daß es den meisten Leuten, sowohl dem Publikum und besonders den Händlern, Zwischenhändlern und Vertrieben, nicht möglich ist, die Gleichwertigkeit von Platten und Cassetten nachzuvollziehen.

Wenn Du willst, daß dein Produkt ein größeres Publikum erreicht, mußt du einfach eine Platte machen ..."

Würdet Ihr, wenn Ihr die Möglichkeit hättet, bei einem Major Label unterschreiben?

"Nie. Das wäre gegen alles an das ich glaube. Als jemand der größtenteils anarchistisch denkt, wäre es total inkonsequent. Wie kann man gegen Kapitalismus, Großgeschäfte, Multi's und die ganze weltweite Ausbeutung, die sie betreiben, sein und dann dort unterschreiben?

Ich glaube nicht, daß man das, was man sagen will auf

make music



diese Weise tun sollte, auch wenn man so vorerst ein breiteres Publikum erreichen könnte. Dadurch, daß man selbst Teil dessen wird, was man angreift, verliert man seine eigene Glaubwürdigkeit (Clash), man wird einfach ein neuer Trend.

Ich halte es nicht für möglich die Dinge von innerhalb des Systems zu ändern - egal ob du das jetzt auf Major Labels oder die sogenannte parlamentarische Demokratie beziehst. Beide sind viel zu stark und zu schlaue jede 'Rebellion' zu vermarkten oder den Unwillen in sichere Bahnen zu lenken.

Egal wo wir etwas ändern wollen, der einzige Weg ist es selbst in die Hände zu nehmen, sich selbst um alles zu kümmern.!"

Wie denkst Du über die 'Independents'?

"Ich mag die heutige Indie Szene nicht besonders. Eigentlich kann ich nur die englische beurteilen, aber hier sieht es so aus, als ob die meisten Bands und Labels die Indie Szene eher als Sprungbrett zur Großindustrie sehen, als als Alternative und die ganze Unabhängigkeit eine Farce.

Momentan ist die Szene hier nicht anders als ein Rekrutierplatz der Industrie und das ist einfach zum Kotzen.

Es gibt sehr wenige Leute, die versuchen, wirkliche Alternativen zu schaffen, egal ob jetzt Labels, Vertrieb, Marketing, Studios, Produzieren und verkaufen von T-Shirts oder sonstwas ..."

Was macht ihr neben Political Asylum?

"Ich (Ramsey) studiere Geschichte, vertreibe radikale (hauptsächlich anarchistische) Literatur von 'Zines bis Züchern. Keith, der Drummer studiert Geographie, Ewan, der Bassist ist gerade von der Uni geflogen, Stephen, Gitarre ist ON THE DOLE. Die anderen sind teilweise in verschiedenen politischen Gruppen, im Tierschutz etc. aber abgesehen davon, schätze ich, daß wir Menschen sind, die wie alle anderen essen (vegetarisch!), schaffen, lesen, ausgehen, reden, lachen, weinen ..."

Welche Musik magst Du?

"Das meiste was ich mir anhöre ist Indie Punk und HC. Trash mag ich nicht besonders. Als wir in Deutschland waren hörte ich fast nur die Pissed Boys und Walter 11.

Dazu kommt einiges an Rock und Metal. Metallica, Metal Church, Trust (exzellente alter französischer Rock mit politischen Texten), Dire Straits, Hawklords, Rush (teilweise).

Ich liebe auch irischen Folk, besonders Christy Moore und die Moving Hearts. Zur Zeit höre ich sehr viel Descendents und The Brigade, zwei amerikanische Gruppen, Razzia sind ebenfalls exzellent."

Tretet ihr gerne auf?

"Ich liebe es - seltsamerweise egal ob das Publikum uns liebt oder haßt, Konzerte machen mir derart Spaß, daß ich es immer wieder genieße."

Wie gehts weiter? Ziele, Wünsche?

"Wir würden sehr gerne wieder in Europa auftreten, das letzte Mal als wir dort waren war wirklich ein besonderes Erlebnis. Nicht nur, daß wir eine Menge netter Leute in der BRD, Belgien und Holland kennengelernt haben (Grüße an alle!!!) es war einfach erfrischend für uns sowohl in den dortigen Punk, als auch in den autonomen Szenen, wenn auch nur in sehr kleinem Rahmen Aufnahme zu finden und etwas beitragen zu können.

Wenn irgend jemand uns helfen will ein Konzert zu organisieren, egal wo in Europa, sollte er mit uns in Kontakt treten.

Zukunftspläne haben wir keine besonderen, die Weiteroberung überlassen wir anderen, wir werden unser Leben so gut es geht weiterleben und andere ein bißchen unterhalten und zum Nachdenken bringen ...

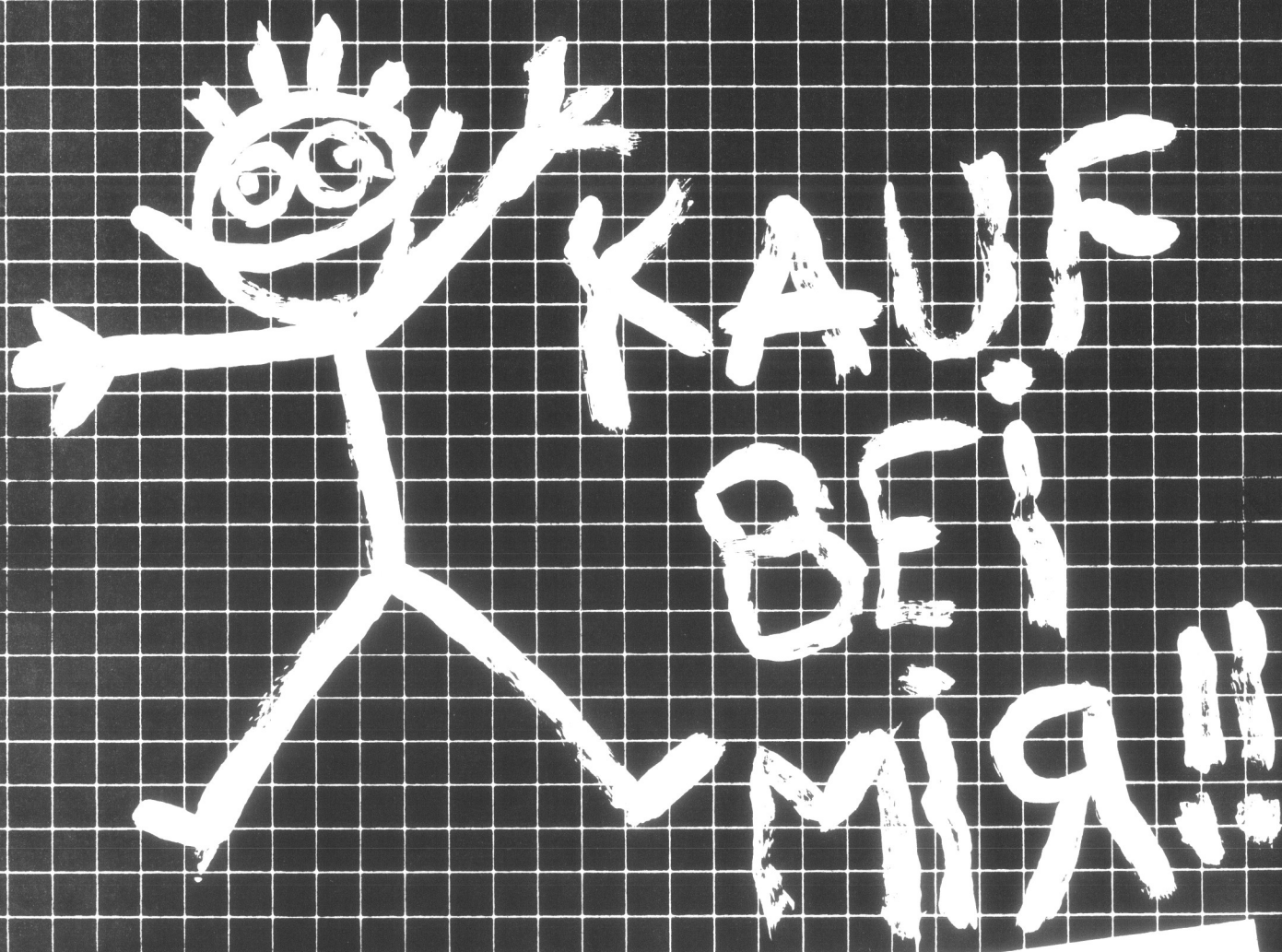
Kontakt:

Political Asylum
Ramsey Kanaan
3 Balmoral Place
Stirling
Scotland
FK8 2RD

UK



**NUR SCHLECHTE
WERBUNG IST TEUER...**



BANANA
DESIGN

Trash - P



In den 70ern war alles besser. Die Deutschen und die Wälder starben noch nicht aus. Um die Arbeitslosigkeit machte sich keiner Sorgen, und die ganzen Chaoten, Grünen und Greenpeace waren noch nicht zu sehen. Die 68'er waren vergessen. Und vor allem im Pop herrschte wieder Ruhe nach dem Sturm. Musik konnte wieder geplant und vermarktet werden. (Is schon'n scheiß Anfang!)

op : Glitter - Rock



....von Edi Roger

Das wichtigste war natürlich das Aussehen. Die hohen Plateauschuhe (je höher je besser) und die knallengen Hosen die den Sack nur so rausdrückten, unten natürlich mit nem riesen Schlag. Und ansonsten alles bunt und grell mit Rüschen und Federn und Ketten. Und die Haare konnten nicht lang genug sein. Dazu dann die Musik von Marc Bolan, David Bowie, Gary Glitter oder Alice Cooper. Laut, schnell, volles Schlagzeug, schrille Gitarren.

Der bekannteste war natürlich Gary-Glitter - er gab der Ära den Namen: Glitter-Rock. Seine Live-Auftritte waren die Offenbarung. Eine 16-köpfige Motorradgang in schwarzem Leder dröhnt mit ihren Maschinen auf die Bühne und Gary himself wird im weiten Umhang auf seinem Chopper hinter dem Bühnennebel sichtbar, "I'm the leader of the gang". Dazu erzeugt seine Backingband mit zwei Schlagzeugern einen Höllenlärm "Hello I'm back again". Ewig wiederkehrende Refrains, ein paar Gitarrenriffs, und der bekannte Händeklatschrhythmus (er war der erste) zum Chorgesang der Band sind das Grundkonzept seiner Hits wie "Do you wanna touch me", "Rock'n'Roll (Part. 2)", "I love you love me love". Er war einer der Zentralfiguren. (Das ging sogar soweit, daß Marc Bolan mit ihm zusammen seine Veröffentlichungen absprach damit sie sich nicht ins Gehege kamen). Selbst heute hat er

noch Einfluß; Boy George, David Bowie, Phil Oakey geben offen zu, daß sie Fans sind und geben sich als Nachfahren zu verstehen. Human League nahmen sein "Rock'n'roll" wieder auf und Joan Jett "Do you wanna touch me". Selbst Johnny Rotten gibt ihn als eines seiner Vorbilder an. Und schließlich baute der Autor der "Rocky Horror Picture Show" sein Stück auf einem Charakter auf zu dem er durch Gary Glitter und David Bowie inspiriert wurde. Kein Wunder also, daß Richard O'Brien Glitter als Frank'n' Furter wollte. Und 1978 stand er in Neuseeland in dem Rockmusical auf der Bühne. Aber auch seine Backing-Band hatte einige Erfolge. Als der Meister ab 1974 weniger auftrat begann die "Glitter Band" auch eigene Wege zu gehen und war mit "Angel face", "Just for you", "Let's get together again" oder "Goodbye my love" erfolgreich.

Nicht weniger erfolgreich als Gary war Marc Bolan. Zu Lebzeiten war er bei den Kritikern als reines Teenybopper-Idol verschrien. Seine Musik galt als substanzlos und oberflächlich, was sicher auch auf sein Äußeres zurückzuführen ist. Bolan liebte weite bunte Klamotten, zahlreiche Ketten um den Hals und Tücher überall. Die Texte seiner Gruppe T. Rex (eigentlich er selbst) drehten sich um Zauberer, Druiden, Priester und Hexen, und er gestand im "Aligator Regen" daß er "noch

nie eine Autotür geküßt" habe, während "versandete Bettler Hände voller Himmel" tragen. Diese abgefahrene Lyrik machte den Inhalt seiner Hits wie "Ride a white swan", "Metal guru", "Telegram Sam", "Get it on", "Hot Love" aus. Nebenbei veröffentlichte er auch ein Buch: The warlock of love. Erst nach seinem Tod bei einem Autounfall am 16. September 1977 wurde seine Bedeutung für die Rockmusik höher eingestuft und man begann sich ernsthaft mit ihm zu beschäftigen. Heute genießt er einen Kultstatus wie kaum ein anderer und zahlreiche seiner Titel werden gecovered.

Ebenfalls in der Glitterrock Ära begonnen hat David Bowie. Sein provokant bisexuelles Image, seine umfangreiche feminine Garderobe, sein perfektes Make-up, seine Phallusspielchen mit seinem Gitarristen Mick Ronson auf der Bühne reizte die Öffentlichkeit und machten ihn zum Glamrock-Star par excellence. Marc Bolan war einer seiner Vorbilder und mit ihm war er auch befreundet. Mit ihm zusammen brachte er sogar in einer Gruppe namens "Hype" eine Single "The pettiest star" heraus. Sein enormer Erfolg mit "Space oditty", "Rock'n'Roll suicide", "Starman", "John, I'm only dreaming", "The Jean Genie" und "Drive-In saturday" zog auch Freunde aus seinem Umfeld in den Erfolgssog nach; so z. B. Iggy Pop und die Gruppe Humple Pie mit dem von ihm

geschriebenen "All the young dudes". Und er selbst verstand es hervorragend den Trubel um seine Person auszunutzen, indem er bald auch noch anfang zu filmen: "Der Mann der vom Himmel fiel". Schließlich schaffte Bowie es auch als Einziger dieser ganzen Ära in die Punk-Zeit hinüberzukommen. Sein Album "Scary monsters" hatte die gleiche Energie wie die New Wave der aufkommenden 80er.

Auch in diesem Fahrwasser der latenten Bisexualität segelten Roxy Musik. Mit ihrem Leder-, Samt-, Seide- und Goldlamée-Outfit bestand unter anderem aus Bryan Ferry (voc), Andy Mackay (sax), Phil Manzanera (git) und Brian Eno (electronics). Und sie schafften es schnell durch grell gefärbte Haare und dekadent geschminkt mit ihrer Transvestiten-Show Aufsehen zu erregen. Die ersten Hits waren dann "do the Strand", "Street life" und "Virginia plain". Nebenbei hatte Bryan Ferry einige Solohits, z. B. "A hard rain's gonna fall". Brian Eno stieg schon ein Jahr später aus um allein ernsthaftere Musik zu machen. Er arbeitete dabei u. a. mit David Bowie zusammen. Auch Manzanera und Mackay nahmen Soloalben auf und die Band insgesamt wandelte sich langsam zu einer traditionellen Rockgruppe.

Ein grelles Outfit und spektakuläre Lifeshows zeichneten auch Alice Cooper aus. Er gab sich äußerst aggressiv. Auf der Bühne spritzte nur so das Blut, es wurde geköpft und gehängt, Bomben explodierten, und Schlangen, elektrische Stühle und Guillotinen dienten als Requisiten. Daneben fehlte natürlich auch der sexuelle Aspekt nicht, und bisexuelles Äußeres und homoerotische Andeutungen machten ebenfalls einen Teil seiner Sado-Maso-Shows aus, womit Cooper bekunden wollte, daß "Amerika sich auf Sex und Gewalt aufbaut". Dazu hämmerte ein unerbittlicher Hardrock dem Alice's schriller Schreigesang bei "Scholl's out", "Under my wheels", "I'm eighteen" oder "Elected" lag.

Mit Alice Cooper hatte eine weitere Gruppe ebenfalls viel gemein: Kiss. Grelles Image, insbesondere das - besonders geschminkte Gesicht, und ihre Musik war ebenso vom Hardrock bestimmt, jedoch eine Spur härter (und sollte später den Übergang zum Heavy Metal bilden). Ihr ausgefeiltes Image teilte jedem Bandmitglied sein eigenes spezielles Make-up zu ohne daß sie nie gesehen wurden. So war Gene Simmons die Fledermaus, Pete Criss die Katze, während Ace Frehley nie ohne seinen Stern auf dem rechten Auge auftrat. (Dieses Image ging sogar soweit, daß sie eigens entworfene Plateau-Schuhe trugen und der Bassist sein Instrument in Form eines Henkerbeils besaß). Bald ging in Bravo das Rätselraten los wie die Musiker wohl privat aussähen, was durch immer neue Meldungen geschürt wurde! Ihre Musik war laut und brutal wie "Rock'n'Roll nite", "Beth" oder "Kissin' time", und scharte eine riesige Fangemeinde hinter sich. Doch 1979 taten Kiss dann den Faux-pas und nahmen den Disco-Titel "I

was made for loving you" mit Giorgio Moroder auf (der zur gleichen Zeit auch mit Donna Summer arbeitete). Die Single wurde ihr größter Hit.

Auch Queen begannen ihre Karriere im Glamrock. Freddie Mercury's extralitiertes Auftreten, die ausgefallenen Bühnenklamotten - mal barock, mal tuntig, machten sie zu Superstars mit "Seven sras of rhye" und "Killer queen". Über Queen viel zu sagen ist sinnlos, da das meiste sowieso bekannt sein dürfte.

Anders als bei Queen zeichneten sich die meisten Glitter-Stars jedoch erst einmal durch ihre geschicktes Image und ihr ausgefallenes Styling aus. Meister seines Fachs in dieser Beziehung war der Manager und Produzent Mickie Most. Er verstand es hervorragend Talent für sein RAK-Label zu holen, ihnen das passende Image zu verpassen, und ihre Hits schrieben dann die Hausproduzenten Mike Chapman und Nicky Chinn. Chinchap waren denn auch das erfolgreichste Produzententeam der damaligen Zeit, ihre Musik war laut, schnell und sofort zum Mitsingen, doch dabei immer zugeschnitten auf ihre Stars wie "Sweet", "Suzy Quatro", "Mud" oder "Smokie". Irgendwann so um 1980 erschien auch Kim Wilde auf RAK (aber da war der Glamrock ja schon lange gegessen).

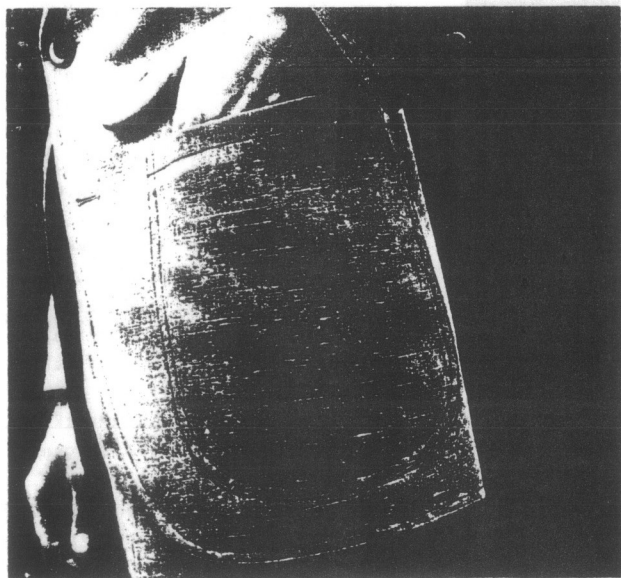
Die Offenbarung davon waren the Sweet, und selbst heute noch haben sie ihre Fans. Erst vor einiger Zeit erschienen ein paar Maxis mit den wichtigsten Hits: It's it's the Sweet Mix. Ihre Satinhosen waren am engsten, ihre Plateau-Schuhe am höchsten und klobigsten und ihre Haare am längsten. Die Musik zwar nur simpler Pop aufgebaut auf einem oder zwei Gitarrenriffs von Andy Scott, aber sie hatte Biß, und ihr Sänger Brian Conolly (der mit seinem langen blonden Haar aussah





In diesem ungefütterten Anzug kann sich jeder Mann den ganzen Tag richtig wohl fühlen.

wie ein Engel) hatte genau die einprägsame Stimme dazu. Die Teenies kreischten in ihren Konzerten und machten sich in die Hosen und die Jungs versuchten genauso cool zu sein wie ihre Idole. Über jedem Bett konnte man mindestens ein Bravo-Poster von ihnen finden, und wenn sie im Fernsehen in Ilja Richters 'Disco' zu sehen waren gab es nichts wichtigeres. Kein Wunder also, daß sie über eine lange Zeit die Hitparaden mit (hallo hier ist die Palmo, Ich möcht' auch mal was sagen) "Funny funny", "Coco", "Poopa Joe", "Little Willy", "Wigwam bam", "Blockbuster", "Hellraiser", "Ballroom blitz", "Teenage rampage" "The six teens", "Turn it down", "Fox on the run", "The lies in your eyes", "Action", "Lost angels", "Fever of love", "Fox on the run", "Love is like oxygen", "Call me" usw. anführten. Doch je eigenständiger sie wurden, je mehr sie also versuchten "echte Rockband" zu sein, desto mehr sank ihr Stern. Und ihre Eigenkompositionen hatten auch nicht die Qualität der Hits von Chinchap. Genau diesen verdankten auch Suzy Quatro ihre Erfolge. Sie war eine Ausnahme im Glamrock, denn sie war eine der wenigen Frauen und außerdem war sie Amerikanerin, auch wenn ihr Erfolg in England gestartet wurde. Sie trat mit ihrer Band stets in schwarzes Leder gekleidet auf und ihre Musik war vom harten Rock bestimmt; typisch Glamrock laut schnell und euphorisch in Hits wie "Can the can", "48 crash", "Daytona deamon", "The wild one", "Too big". Doch dann fing sie an softere Songs wie "If you can't give me love", "Don't change my luck" oder sogar "Stumblin' in" mit Chris Norman von Smokie im Duett zu singen. Schließlich heiratete sie noch den fetten Gitarristen ihrer Band, hatte



Fehlgeburten und keiner ihrer Comebackversuche war erfolgreich. Das Ende des Glitterrocks fällt dann auch mit dem Auseinanderbrechen des Chinchap-Stalls zusammen. Die Bands schrieben ihre Songs selber oder lösten sich auf, und auf Image legte niemand mehr großen Wert.

Das Image von Slade war überdreht und fast ironisch mit ihren spiegelbeklebten Hüten und ihren Silberanzügen und der aufgesetzten Aggressivität. Ihre Musik war simpler Primitiv-Rock im breiten Cockney Slang, und ihre Hits wie "Cum on feel the noise", "Get down with it", "Coz I luv you", "Merry Christmas everybody", "Skweeze me pleeze me", "Take me 'ome", "Mama weer all crazee now" waren denn auch nur in England besonders erfolgreich, in Amerika verfehlte sie ihre Wirkung ganz. Mit dem Aufkommen des Punk wirkte die aufgesetzte Brutalität von Slade lächerlich und sie verschwanden von der Bildfläche. Doch inzwischen sind sie wieder da und bevölkern die Hitparaden.

Einer der inzwischen fast vergessenen Glitterstars ist Alvin Stardust. Sein Image war das eines übersteigerten Elvis Presley. In schwarzes Leder gekleidet, immer mit langen schwarzen Handschuhen auf dem zahlreiche großkaratige Ringe prangten, dicke Goldketten auf der weit

MACH'S WIE ICH, GEH' ZUR

FAHRSCHULE
WÜRZBURG

SIEGFRIED
SANDERAU

SEEGELKEN
VIRCHOWSTR. 1b





Feines Haar läßt sich fast immer schlecht frisieren



Mit einer leichten Formwelle ist das Problem gelöst.

offenen behaarten Brust, und vor allem mit seinen überdimensionalen Kotletten ließ er seine Fans massenweise in Ohnmacht fallen wenn er "Jealous mind", "My coo-ca-choo" oder "Red dress" ins Mikro schmachete. Er war wirklich einer der Superstars, damals.

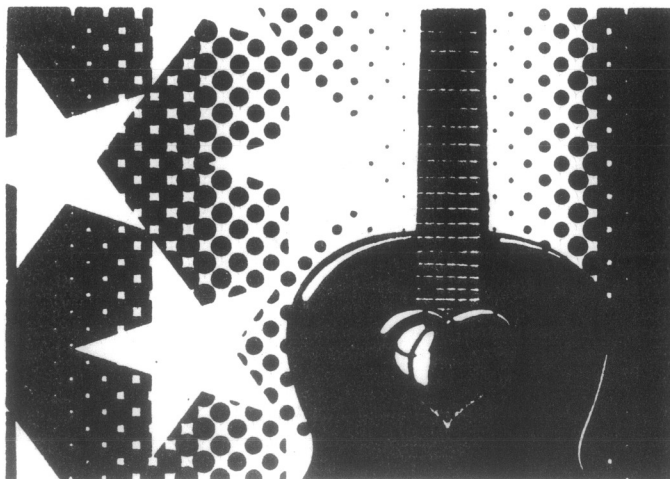
Ebenfalls mit der Glamrock-Welle erschien Elton John auf der Bildfläche. Sein Paradiesvogelimage erregte bald Aufsehen mit seinen bestickten Hot-Pants oder seinem Batman-T-shirt, seinem Brillen-Tick von denen er bestimmt über tausend besitzt, und seinen Federboas und Rüschen. Seine Musik jedoch war für Glitterrock zu sanft und bei aller Qualität zu überladen "künstlerisch". Dennoch hat er seit "Rocket man", "Goodbye yellow brick road" und "Crocodile rock" ununterbrochen bis heute Erfolg. Er ist inzwischen sogar mit einem Hit aus der damaligen Zeit "Candle in the wind" wieder in den Charts.

Auch Abba waren nie Glamrock auch wenn ihre Lieder zu den genialsten Popsongs zählen die jemals gemacht wurden. Ihr Outfit war einfach zu normal. Ebenso zahlreiche Eintagsfliegen wie Showaddywaddy oder die Rubettes mit ihrem Megahit "Sugar baby love". Und die Bay City Rollers waren sowieso nie Glitterrock in ihrem bescheuerten Schottenkaro-Look, auch

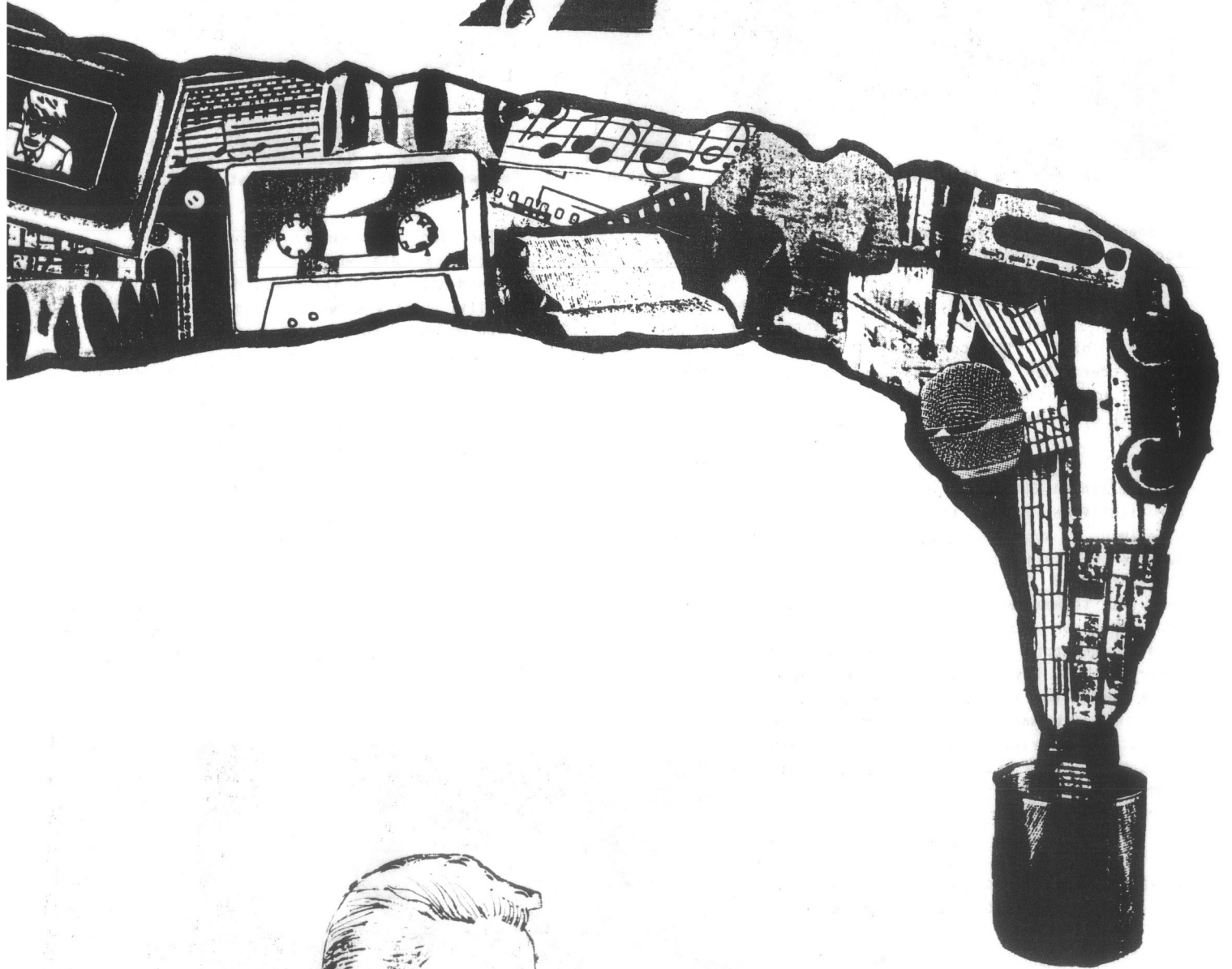
wenn sie "die" 70er Teenieband waren und damit solche Idioten wie die Teens oder Wham vorwegnahmen.

Glamrock war vor allem Styling und Outfit. Selbst die Namen waren unecht. Marc Bolan hieß Mark Field, Bowie David Jones, Alice Cooper Vincent Furnier, Gary Glitter Paul Gadd, Alvin Stardust Bernard Jewrie, Elton John Reginald Dwight. Nur Suzy Quatro hieß wirklich so und war auch hier die Ausnahme. Mit seinem Spiel mit Äußerlichkeiten und Stilen, und einer Musik auf simplen harten Gitarrenriffs nahm der Glitterrock die Entwicklung zum Punk vorweg.

Eine der aufregenden, wenn nicht gar die wüsteste Band von damals waren die New York Dolls, und sie wurden gemanagt von Malcolm McLaren der ein paar Jahre später mit den Sex Pistols für Furore sorgen sollte. Und die Mitglieder David Johanson, Sylvain Sylvain und Richard Hell nahmen auch im Punk noch wichtige Positionen ein. Vielen Dank auch an meine kleine Schwester Monika.



Schuldige Scheitel
Production



Amigo



Angefangen hat wohl alles vor so fünf, sechs Jahren, als vier Teenager (so um die 14/15) mit Woolworth-Organ, Bass, Gitarre und Schlagzeug die Westberliner Bühnen, die sie unter dem Namen Dreidimensional betraten, mit ihrem Ploing-Punk-Pop unsicher machten. Dank des Gitarristen Mirko Krüger - dem jetzigen Macher des Amigo-Labels - wurden damals ihre frühen Experimente auf der Suche nach dem definitiven Popsong auch auf Magnetband gebannt und als erste Schuldige Scheitel-Cassette mit dem Titel "Der kulturbefördernde Füll" veröffentlicht. Dies muß 1983 gewesen sein, die Musik war frisch und dilettantisch und ebenso originell präsentierten sich die Tapeaufmachungen von Schuldige Scheitel (sch/sch); allerdings griff dies nie auf die Tonqualität der Tapes über, die von Anfang an auf Chromdioxidband kopiert wurden.

○ Schuldige Scheitel/Production

Die zweite sch/sch-Produktion war der Sampler "Abfuhr des Verdrängten" mit Bands wie Die Zwei, Überhaupt, Dreidimensional, Frustrierte Konsumenten, L. A., Demontage, Sulo und 1-F, den ich allerdings nie zu Gehör bekam. 1984 kam wieder eine Dreidimensional-Cassette (die zweite) heraus, bei der man sich für die Verpackung wieder etwas besonderes einfallen ließ: Während sch/sch 1 samt Beiheft in einer Frischhaltefolie verkauft wurde, war die "Vier Männer und ein Pokerspiel"-Cassette zusammen mit einem 1,3 m langen Beiheft (ausgeklappt) auf einem rotgespritztem Karton aufgeklebt. Und die Musik von Dreidimensional wurde immer besser, was die zwölf schönen bis punkigen Popsongs auf diesem Tape bewiesen. Aber trotz ihrer Qualitäten mußten auch Dreidi-

mensional das Zeitliche segnen: Die Band löste sich 1985 auf und verabschiedete sich am 09. März auf dem Kwahl-Festival bei ihrem letzten offiziellen Auftritt. Allerdings ging die Band nicht von uns, ohne ein Geschenk in Form eines Double-Dismissal-Tapes zu hinterlassen. Im September des selben Jahres kam diese "Crack The Heart"-Cassette gleichzeitig mit zwei weiteren Produkten (von My Bloody Valentine und Fake Diskurs) heraus, die auf einer C-25 sechs Studioaufnahmen (u. a. eine Teen-Coverversion und so tolle Popsongs wie "Susan (No Chance For A Popstar)" oder "My Golden Toast" und einer C-35 zehn weitere Live-Stücke enthielten. Die gleichzeitig im September 1985 erschienene Live-Cassette "Man You Love To Hate" von My Bloody Valentine zeigte wie es klingt, wenn eine Doors-Organ auf Punkrock stößt - harter, englischer Psych-Punk at it's best. Fake Diskurs, eine Oldenburger Studentenband, konnte mich da mit ihrer artifiziellen Musik nicht so mitreißen. Aber dafür wurde beim Cover ihrer "Parh Extend" ein Farbfotoabzug verwendet, was wieder spüren läßt, daß hier immer mehr Professionalität angestrebt wurde. Als logische Weiterentwicklung kam im August 1986 die GEDULD!-Cassette in einer aufklappbaren Plastikhülle (ungefähr im doppeltem Cassettenformat) heraus, was die Tapes in den Läden etwas auffälliger macht, wo sie ja eh nur ein Schattendasein fristen müssen. Auf diese Weise wurden übrigens auch die Indipendence-Tapes und werden heute noch die Amigo-Cassetten verpackt.

○ X GEDULD!

GEDULD! war das Solo-Projekt von Mirko Krüger persönlich, der hier eine Sammlung unterschiedlicher Songs aus einem Zeitraum von drei Jahren veröffentlichte, die einige fantastische Leckerbissen enthält.

Anfang 1986 stellte Mirko von miserablen Tapeproduktionen, die er zu Gehör bekam, frustriert fest, daß "der positive Trend in der Cassettenszene zu professionelleren Aufmachungen und Tonqualität nichts an der Tatsache ändert, daß die Cassette in erster Linie ein Medium für Bands bleibt, die in ihrer Ideen- und Talentlosigkeit besser nie erwähnt hätten werden sollen". Und somit lag es nah, sich auch der Produktion von Schallplatten zuzuwenden, um sich von dieser Masse etwas abzuheben. Als erste sch/sch-Schallplatte kam Ende 1986 dann die Mini-LP "Schizophrenic Party" heraus, auf der der Mannheimer (Norbert) Schwefel Elemente der 70er und 80er Jahre verbindet und so eine eigene, gelungene Mixtur aus Rock, Jagger, Bauhaus, Punk, POP etc. fertigbringt, die noch von Martin Buchholz Saxophon und Klarinette veredelt wird. Während die ersten tausend Exemplare dieser Mini-LP noch unter dem Label-Namen 'Schuldige Scheitel' erschienen, kamen die neuen Releases schon unter dem neuen Namen Amigo heraus.

○ Amigo

Mit diesem neuen Namen wollte man sich offener präsentieren und sich nicht auf 'Underground' (um ein blödes Wort zu gebrauchen, wie Mirko sagte) einschränken. Und außerdem wurde Mirko durch seine regen Kontakte nach Ost-Berlin dazu inspiriert, der DDR-Plattenfirma Amiga ein männliches Gegenstück auf Westberliner Seite entgegenzusetzen ...

Aber obwohl man sich durch den neuen Namen und dem Entschluß zur Plattenproduktion einem 'größeren' (das ist natürlich alles relativ!) Publikum öffnen wollte, vernachlässigte Amigo trotzdem nicht den Underground und gibt auch weiterhin Cassettenproduktionen heraus. Während bei Vinyls die Verbreitung



über existierende unabhängige Plattenvertriebe (EFA) einigermaßen gut klappt und somit einige tausend Platten (pro Schwefel-12" wurden bisher jeweils ca. 2 500 Exemplare gepreßt) in fast alle Plattenläden gebracht werden können, werden von Tapes vielleicht 200 - 300 Exemplare (von Schwefel und Space Pop-Tapes jeweils ca. 300 verkaufte Ex.) in vielleicht 30 speziellen Läden verkauft, die man zudem noch selbst bedienen muß, da sich weder ein Vertrieb noch ein normales Plattengeschäft um die kleinen Cassetten kümmern mag, die dort dann eh meist untergehen, weil sie nicht so wie LPs in die Regale gestellt werden können. Die einzige Chance eine einigermaßen gute Auflage zu erreichen ist, wenn es einem Label gelingt eine feste Tapereihe - vielleicht in der Art von Roir oder Touch - zu etablieren. Allerdings darf man sich von Cassetten einfach nicht zu viel erhoffen, denn wenn man seine Ziele zu hoch steckt, gibt man nur irgendwann einmal auf. Und dann wird die Lücke zwischen Democassetten und Schallplatten wieder unnötig vergrößert, was nicht gerade Sinn der Sache ist. (Das IndenDance-Label macht ja inzwischen nur noch Schallplatten, indem sie bei ihren Tapes die erhofften Auflagen nicht erreicht hatten ...).

Nach der ersten Schwefel-Mini-LP kam neben der "Detailed"-Cassette mit frühem Schwefel-Material (mehr über diesen Mannheimer bringen wir in unsere nächsten edit!) noch ein hervorragendes Tape namens "C-87 Space Pop-Compilation" heraus, auf dem elf deutsche Bands mehr oder weniger psychedelischen Pop machen. Neben einer Reihe von Musikern aus dem Schwefel-Umfeld und aus dem Berliner Untergrund hört man auch solche alte Bekannte wie die Freiwillige Selbstkontrolle und begegnen bei PLO einer 39 CLOCKS-Hälfte. Und das schöne an diesem Sampler ist seine geschlossene Form - kein Song fällt stilistisch oder quali-

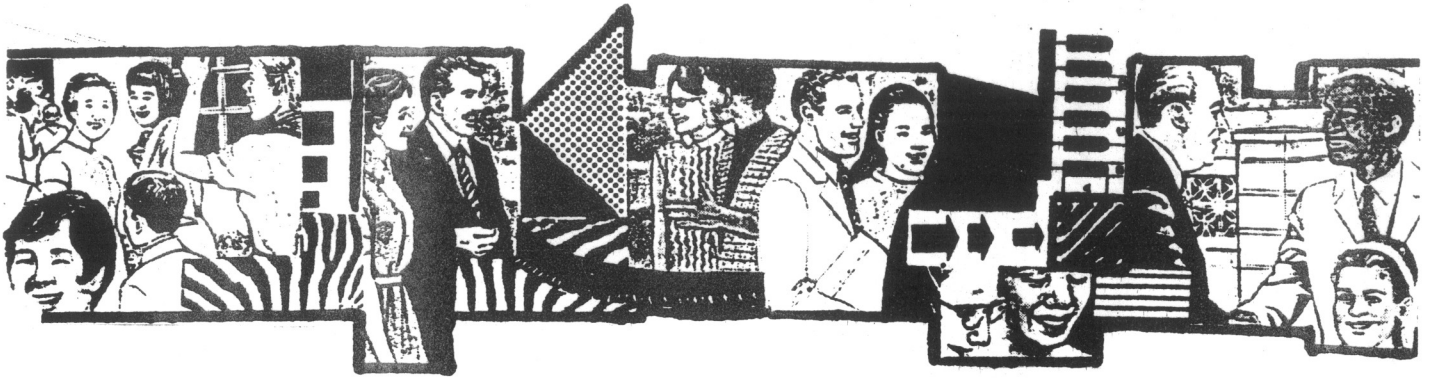
tativ ab und es macht Spaß, dieses Tape durchzuhören, während man bei einem Großteil von Samplern seine Favoriten aus den verschiedensten Beiträgen herauspicks und den Rest getrost vergißt. Aber bei der "C-87 Space Pop-Compilation" bereut man keine einzige der fünfzehn Deutschen Marken, die man hierfür über den Ladentisch schieben muß.

In ähnlicher Preislage gibt's inzwischen auch die zweite Schwefel-Schallplatte "Metropolis" mit drei Titeln: ein Großstadtsoundtrack, ein Akkordeon-Märchen und eine Marc Bolan-Coverversion; eine Besprechung findet durch

69 N & F an anderer Stelle dieses Heftes statt. Im April wird dann voraussichtlich die erste Langspielplatte ZUKUNFTSMUSIK:

von Schwefel auf Amigo veröffentlicht werden; die gehörten Vorabtitel sind wie immer hervorragend! Da in einer LP mehr Aufwand & Zeit & Geld steckt als in einer 3 Track-12", will man sich hierfür noch nach einem besseren Vertrieb umschauen und inzwischen verhandelt Amigo sogar schon mit Polydor, die ja auch Philip Boas neue LP herausbringen. Genauer weiß man allerdings noch nicht, man wartet noch ab. Aber dies wird keine Auswirkungen auf





die Musik haben, solange die Produktion noch in unabhängigen Händen bleibt, was hier ja der Fall ist.

Machen wir weiter bei unserem Blick in die Zukunft, die uns schnell eingeholt haben wird: Für Ende Februar sind zwei neue Tapes, eines von Charles Bad L. (der Stimme bei Schwefels "Schizophrenic Party") und eines von Ivan Schoenfeld, sowie eine Mini-LP von Turkish Delight angekündigt. Turkish Delight ist eine Neuentdeckung des Amigo-Labels, das übrigens nur zu zweit betrieben wird, und stammen aus dem türkischen Teil Azerbeyschans und leben erst seit kurzem irgendwo in Norddeutschland. Ihr Power-Pop fusioniert britischen Noise-Pop, Punk-Energie und osteuropäische Folklore und am herrlichsten kommen die Gitarrenriffs, die sich zwischen Weltraum und Orient bewegen. Sowas macht mir wahre Freude. Man darf also gespannt sein, was von Amigo noch so kommt.

Hier die neue Contactadresse:
Amigo, Pücklerstr.21,
D-1000 Berlin 36
Tel: (030) 6 11 65 59.

mr. boredom

Schuldige Scheitel/Amigo-o-graphie:

- sch/sch 001 : DREIDIMENSIONAL Der kulturbefördernde Füll (C 50)
- sch/sch 002 : Abfuhr des Verdrängten (C 45-Compilation)
- sch/sch 003 : DREIDIMENSIONAL Vier Männer und ein Pokerspiel (C 55)
- sch/sch 101 bzw.
Amigo-Cassette 3: FAKE DISCURS Parh Extend (C 35)
- sch/sch 102 : MY BLOODY VALENTINE Man You Love To Hate (C 32)
- sch/sch 103 : DREIDIMENSIONAL Crack The Heart (C 25 + C 35)
- sch/sch 104 : GEDULD! (No) Re-Generation In And Between The Years Of 1984 And 1986 And Never Again? (C 33)
- sch/sch 501 bzw.
Amigo 501 : SCHWEFEL Schizophrenic Party (5 Track-12")
- Amigo-Cassette 1: C-87 Space Pop-Compilation (C 480)
- Amigo-Cassette 2: SCHWEFEL Detailed (C 40)

demnächst: TURKISH DELIGHT (7 Track Mini-LP)

CHARLES BAD L. (Cassette)
IVAN SCHOENFELD (Cassette)
SCHWEFEL (LP)



Schöningh

hilft Schülern

BUCHHANDLUNG

Würzburg, Franziskanerplatz

Schöningh Buchhandlungen am Franziskanerplatz und in der Universität am Hubland (Mensa)

REVIEWS



JONATHAN RICHMAN AND THE MODERN LOVERS PS Modern Lovers '88

In einer Zeit, in der es hip ist, aus dem gemeinsamen Kulturerbe alles zu klaun und zu sampeln und damit in den Schubladen Grebo oder Noise-Pop 'ne Menge Lärm zu machen, bringt Jonathan Richman And His Modern Lovers seine neue LP mit dem bescheidenen Titel "Modern Lovers 88" (in der BRD auf zensor) heraus und machen dort in minimaler Gitarre+Gitarre+Drums-Besetzung einfach schönen Rock'n roll mit Jonathan's typischem Gesang und den wunderbaren Backgroundvocals. Seine elf neuen Song sind zeitlos, in gewisser Weise archaisch aber trotzdem nicht unmodern und verbreiten - während man soeben von den olympischen Winterspielen erlöst wurde - eine Sehnsucht und Vorfreude auf den nächsten Sommer: 21 love those hot nichts, when a t-shirt feels right, oohooahooaoooh". Klasse tanzmusik, nicht nur für die California Desert Party!

Political Asylum/Live 1984 c-60 (BBP, 90 Grange drive, Swindon, Wiltts, SN3 4ld UK)

BBP Record u. Tapes ist der größte Cassettenvertrieb in England, der riesige Katalog beinhaltet hunderte teilweise sehr interessant erscheinende Cassettenproduktionen der Richtung Punk/Experimentell etc.

Einfach gegen Rückporto (2 IRCs) anfordern, mir liegt hier eine political asylum - Live Cassette vor, die in Supersoundqualität die Band in Höchstform zeigt. Beachtenswert, daß es hier schon Songs zu hören gibt, die 1987 auf der WE-BITE LP "Someday" veröffentlicht wurden. PA sind ja eine der Gruppen, die bisher tausende (!!) von Cassetten verkauft haben. Und sie habens verdient... Ich konnte sie auch 87 zusammen mit den Pissed boys live erleben, eine geniale Liveband mit einem Supergitarristen und einem schwächigen Sänger, der das gesamte Publikum in seinen Bann ziehen kann.
M.L.

PARADOX/Industrial Silence C-90

(Out of the blue c/o Nuamokol, Dittmar, Pariser Str. 63 a, 1000 Berlin 15)

Auch hier die erste Veröffentlichung auf einem neuen Label!!

PARADOX ist eli Talgem, ein Musiker aus Jerusalem!

Habt Ihr schon einmal Musik aus Israel gehört? Nein?

Dann habt Ihr was verpasst. Kann ich nur sagen....

zunächst zwei scheinbare Nachteile:

- 1.) Keine Songtitel
 - 2.) Eine 90minuten Cassette.
- Aber beide thesen können sofort egalisiert werden, denn was Eli Talgem in diesen 90 Minuten an Tönen, Klängen u. collagen zusammengetragen hat, ist einmalig + atemberaubend, ohne übertreiben zu wollen. Selten habe ich eine Cassette mit dieser länge in einem Zug durchgehört. und Songtitel sind auch nicht von Nöten, da das ganze 1 Einheit bildet. Unterteilt in zwei große Stücke. Eine gute Cassette!!!
10,-- DM und Sie gehört Euch!
M.L.

Caspar Brötzmann Massaker The Tribe

Hurra ein neuer Gitarrenhéroé!
Caspar sägt, quitscht,
kreischt, donnert sich so
penetrant nervig durchs
Erstalbum, daß der
keyboardfixierte Rezensent
erst mal tief durchatmen muß,
bevor er kurzentschlossen dann
doch noch Seite B konsumiert.
Eigentlich ist ja ein Trio am
Werk (Eduardo Delgado Lopez -
Bass Jon drums), doch in
Selb(ver)herrlich(end)er
--Alleinherrscherpose-- die
verbannt die überströmende
Genialität gitarristischer
Onanie alles andere in den
Hintergrund (die miesen Vocals
auch, gottseidank). C.B.
spielt typisch für die
Spät-Achtziger:
hier ein Hendrix, dort der
Punk, auch der Psychedelia
wird gedankt,
selbstverständlich (er)kennen
wir auch handspeed-
trashmetalfreycywe....angesicht
s banaler massenproduktion
allerorten ist The Tribe
immerhin noch ein starkes
Stück: hier sagt uns einer
seine Meinung, ob's uns
gefällt oder nicht.
Weitermachen!!!!!!!

Stefan Heltzel

Geteilte Freude: "Zeitlos"

Was wird denn eigentlich aus
den Leuten, die irgendwann
einmal im Untergrund
musiziert/produziert/publiziert
/vertrieben haben? Hanno
Hofmann vom ehemaligen Ulan
Bator-Vertrieb studiert
inzwischen Chemie, wo er seine
ganze Zeit wohl mit dem
Analysieren irgendwelcher
gemixten Substanzen oder
sonstigen Späßchen vertreiben
wird. Trotzdem macht er zum
Glück nebenher ein bißchen
Musik zusammen mit einem
Freund - das Duo nennt sich
"Geteilte Freude" und ihr
"Zeitlos"-Tape wird demnächst
in einem neuen Mix bei
R.R.Products /c/o Lie`vre, 10
Place des Ge'ants, F-38100
Grenoble) in Frankreich
veröffentlicht. Bei "Geteilte

Freude" dominieren Bass und
Gitarre, der Rhythmus kommt
von einer programmierten
Beatbox und ab und zu spielt
im Hintergrund mal ein
Synthesizer mit. Heraus kommt
dabei dann ein Sound, der sich
zwischen englischem Duster-Pop
und elektronisch gestützter
Punkenergie bewegt wobei ein
kurzer experimenteller Ausflug
auch mal unternommen wird.
Stellenweise erinnert mich
dieses Duo-Projekt an Modern
Art oder bei einem Song sogar
kurz an Mr. Concept - aber das
hat alles nichts zu sagen.
Gesungen wird übrigens in
Deutsch, Englisch oder auch im
wieder ausgegrabenem
Schul-Französisch und die
Songs handeln von grauen
Männern, Europarat,
Urlaubsklatsch etc. - so genau
kann ich die Texte leider
nicht verstehen, weil der
Gesang noch nicht so recht
ausgereift ist. Aber trotzdem
ist's guter homerecorded
Gitarren-Pop.

Get into contact: Hanno
Hofmann, Saseler Chaussee
134d, D-2000 Hamburg 65,
West-Germany.

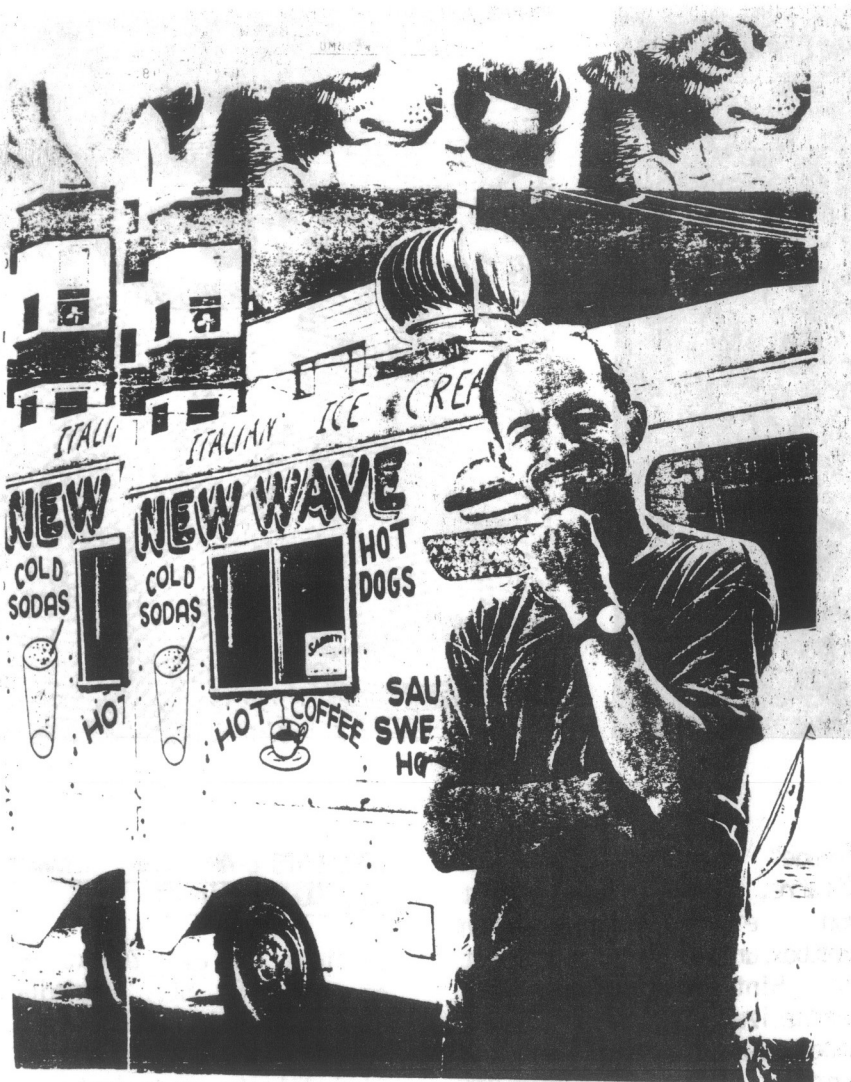
mr.boredom



JAR/ROOTS c-40 (Jar, Limastr. 18, 1000 Berlin 37)

2 Dinge zu Jar: Zunext seine
neue auf 50 St. limitierte
Cassette, die neben einem In-
und einem Outro 5
wunderhübsche-arrangierte
Popsongs enthält, wie sie nur
von Joachim kommen können.
Abwechslungsreich produziert
mit vielen Soundraffinessen,
hört euch nur "laughing boy"
oder "Seven ships" an. Ohne
Bedenken 100% super, toll,
great. Warum bekommt dieser
Mann nicht mehr Unterstützung?
Für die neue Berlin-Cassette,
die 1988 4 x erscheinen wird,
benötigt er dringend
Abonnenten, die für 25 DM (4
c-45 Tapes incl.
Porto/Beihefte/Infos9 die BC
abonnieren. Der letzte Stand
war, daß 8 Leute mitmachen, es
ist wirklich ein Witz. Wenn
ihr Interesse habt an guter
Indiemusik, dann holt Euch ein
Abo, verdammt noch mal. 25 DM
dividiert durch 4, d.h. 6,25
für ein Tape mit Porto etc.
Der Playboy kostet 9(oder 10
DM), Spex 4,80 DM, wo bleibt
da die Relation? Holt Euch
zumindest den neusten JAR
Katalog, der viele Taps und
Indieplatten zu überaus
günstigen Preisen bietet.

M.L



YO LA TENGO "New Wave Hot Dogs"

Untersuchen wir die Platte auf die Richtigkeit des Titels:

Wird New Wave verwirklicht, wo sind die Hot Dogs? Oder sind die Hot Dogs New Wave?

Zunächst Beat-Folk oder was. Dann das erste Wavestück "House Fall Down" (so in Joy Division-Tradition, irre ich mich?).

Zwischendurch hantlose, schöne Klingklanglieder - es gibt ja immer mehr Gruppen, die immer netter klingen (wie Chills, Chepskates). Auf der B-Seite dann ein richtiges Noise-Stück "Let's Compromise", sehr kurz. Dann wieder ein Waver "Serpentine" mit Joy Division-Drums und Psych-Orgel, merkwürdig wie sie gerade in diesem Stück den Stil wechseln: Wave, Lovely Beat - Heavy Metal Solo. als letztes Stück ein echt Kracher. Also 3, 4 Stücke New Wave, die meist auch die hoteren sind, aber wo sind jetzt die Dogs? - Streckenweise echt gute Platte. Ach ja, zum Einordnen: Post-Feelies, Post Television (laut Meloyd Maker).

THE MERCY SEAT: "The Mercy Seat"

Violent Femmes verringert um Schärfe und Witz, mit einer Sängerin und nur einem Violent Femme: Gordon Gano. Diese Frau singt dann die meiste Zeit, Gano hört man nur selten. Jetzt hat er es verwirklicht und macht Gospel-Music. Einige Hochgeschwindigkeitsstücke bereichern die Platte, aber irgendwie stört gerade bei diesen Stücken diese eher tiefe Frauenstimme. Vielleicht ist mit mehr Gewöhnung mehr Gefallen möglich, doch hätte ich die markante Stimme von Gano gern öfter gehört. Beim letzten Lied, das recht langsam ist, kommt die Stimme von Zena Von Heppinstall am besten zur Geltung.

Ralf Hähnle

A fistful of color C-60

Modern Art/Pastel Sunrise C-40

WER7/Lots of LSD C-60

(Color c/o Gery G. 62 Hibbert road Condon 617 8HD VK)

Color ist ein engl. Cassettenlabel mit mittlerweile über 20 Produktionen! Die Haupt-Acts sind neben der Einmann-Band, Modern-Art (Label-Chef himself) Wer7 + Mystery Plane. You letztgenannter Gruppe (für mich eine der besten Gruppen auf der Insel) erwarte ich täglich die neuste Cassette! "A fistful of Color" ist ein Compilationtape mit jeweils 3 neuen Stücken von folgenden Bands: MA/MP/WER7 + the Cleaners from Venus. Bei den Cleaners gibts leider Überschneidungen mit der

exklusiv bei JAR erschienenen "Mind how you go" Cassette. Höhepunkt für mich "Crazy bombs" von Mystery Plane. Klingt wie Billy Idol (Wau) in Höchstform, mit treibender Rhythmussection und ebensolchen Gitarrenparts. Eine tolle K7 zum kennenlernen dieser Gruppen/"Pastel sunrise" ist eine ältere MA-Produktion mit reinen Instrumentalstücken, basierend auf der Gitarre, die sehr sonnig fast folkoristisch klingt. Wer7 ist die Band, bei der ich immer am längsten brauche, (Was?) bis mir die Songs gefallen (Ach, so!) Aber dann bin ich total begeistert. Katalog gegen IRC anfordern, M.L.

The Venus Fly Trap: Morphine
7" (Tuesday/Bondique)

Neue Gruppe um Alex Novak, ehemals Attrition, hat aber nichts damit zu tun. Melancholische Gitarrenmusik, beim ersten Hören nicht überzeugend, (deiner Meinung nach!), gewinnt aber durch öfteren Gebrauch entscheidend. (Na, also wer sagts denn!)

Lifestyle You Need -
compilation (C-60, INE)

Matthias bietet hier einen Überblick über 4 Label Monif, Color, Insane a Servil der insgesamt nicht überzeugt. Keine schlimmen Ausfälle aber wenig herausragendes; Shiny Gnomes 'What Ulli say's bzw. Mystery Plane Crazy Bombs! Dazu gibts ein Beiheft und bei der 2. Auflage ein manoriertes Cover, Kostenpunkt DM 8,-.

Schwefel: Metropolis 12"
(Ariego)

Treibender Elektrobeat, schneidende Gitarren, "Metropolis" ist der vorprogrammierte Hit, da gibts kein wenn und aber, kaufen, kaufen, kaufen. Andrew Eldritch würde blaß werden, wenn er sich das anhören müßte.

Viv Alkaldren: I'll Call You
Somtime (Akashic/Semaphore)

Diese Platte/Gruppe ist erstaunlich vielseitig; vom eingängigen hitverdächtigem Gitarrenwave zum derbsten Folk, hau-Ruck-Musick im Grenzbereich zwischen Punk und Hardrock zum Instrumentalstück aus dem Frankreich des 17. Jahrhunderts. Irgendwann beim ersten Hören

fühlt man sich nur noch verarscht aber gleichzeitig beeindruckt mich diese Vielseitigkeit, ich glaube nicht das sehr viele Bands imstande wären eine derartige LP zu produzieren.

Ausgereift ist diese merkwürdige Gruppe noch nicht aber der Ansatz ist durchaus vorzeigbar. Am besten gefällt mir das nachdenkliche, melancholische "Along The Way" und "Titanic Mind", von der beiliegenden Promo EP; atonale, schleppende Agonie pur - exquisit! Und überhaupt: "Wer die Abwechslung nicht liebt lebt 'eh verkehrt!" (Meinst Du!!)

69 N + F

HERR SCHMIDT

mit PUPILLE

DAS MAGAZIN AUS WÜRZBURG



ÜBER
40
SEITEN
MAINFRÄNKISCHES
MAI
PROGRAMM

MACHT DER PFLEGER
ENTMÜNDIGT IN WÜRZBURG

DUMPFER ZEITGEIST
RENAISSANCE DER BURSCHENSCHAFTEN

KIDS UND KILLER
KINDER IM FILM DER ACHTZIGER

KONSTANTIN WECKER
MERCEDES SOSA
JOAN BAEZ 21.5.
WÜRZBURG - TALAVERA

Weitere Themen im Mai-Heft:

Das Fest der Gitanes - Zigeuner-
Wallfahrt nach Saintes-Marie

Jenseits der Traumfabrik - 14. Grenzland
Filmtage in Selb

Denkmalschutt am Alten Kranen

Jugendarbeit auf sizilianisch - Die Affaire
des Stadtjugendringes

Mainfrankens vollständigstes Programm
Jede Menge Kleinanzeigen
Entsorgungs-Service
Treffe - Adressen - Tips

Das alles für 3 DM

The Miracle Workers
 - Overdose -
 (L.S.D. records)

Lange hat es gedauert, die Veröffentlichung der neuen Miracle Workers LP. Glücklicherweise durfte ich solange mit dem Promotape von L.S.D. Records, Berlin vertrösten.

Gleich vorweg 'Overdose' ist ein würdiger Nachfolger für 'Inside Out'. Auf ihrer Deutschlandtour hatten sie viele 60's Psychedelic Fans geschockt, weil sie härter und vor allem lauter sind als der Rest. Vielleicht vergleichbar mit den Lime Spiders oder den neuen Celebrate Rifles. Eines steht sicher fest, Gerry Mohr hat soviel Acid in der Stimme daß wohl jeder 60's Sänger einpacken kann. Im Vergleich zur 'Inside out' LP sind sie härter, Rock'n Rolliger geworden. Die beiden Songwriter in der Band, Gerry Mohr und Matt Rogers können sich locker mit einem Songwriter-Team wie Iggy Pop und Ron Aston zu Stooges Zeiten messen. Ich gehe soweit und sage, sie sind besser als die Stooges, denn sie machen das was diese Band damals falsch machte, richtig. Oh Lemmy Motörhead, ich hoffe Du wirst eines Tages 2lights, Camera, Aktion von den Miracle Workers hören können, Du würdest nur neid erblassen.



Foto: Frankfurt, Cooky's.
 By Chris Storch

**The Godfathers "Birth, school
 work, death"**
 (epic/CBS)

Nach etlichen Singles (gesampelt auf der "Hit by Hit" Mini LP) ist jetzt das erste richtige Album der Godfathers aus London auf dem

Markt. Gegründet von den Brüdern Peter und Chris Coyne (Ex-Sid Presley Experience), präsentieren sie sich Gentlemen like auf der Coverrückseite mit Anzügen und Krawatte. Auf der Platte kommt dann eine geballte Ladung Rhythm'n blues definiert mit Rock'n Roll/ 77er Punk rüber. Gekonnt gehen sie mit musikalischen Einflüssen, wie Folk und Beat um mit erhobenen Kopf gegen den Alltagsfrust ohne dabei in Depressionen zu verfallen. "I've been abused and I've been confused and I've kissed Margaret Thatcher's shoes..." So ein Quatsch (Textauszug "Birth, school...") schwarzen Humor haben sie also auch, vielleicht haben wir es in Kürze mit einer neuen englischen Rebellion zu tun, oder haben diese die englischen Kid's verschlafen? "Hit by hit" war für den R & B der spät 80er so wichtig wie es die erste Clasic LP für den Punk war. Mit "Birth, school" wollen die Godfathers mehr, von der sprühenden Energie wie man sie von den "Hit by hit" Sampler kennt, ging einiges verloren, dafür ist die neue LP abwechslungsreicher und bietet weiterhin Melodien die hängen bleiben. Weltklasse!

Werner



- Würzburger - Jugendzentren und Treffs

Stadtjugendpfleger
Jugendinformationszentrum
Rathaus: Rückermainsstr. 2
III Stock, Zimmer 335
Telefon: 37/346/344
Mo., Di., Mi., Do. 8-12/14-16⁰⁰
Fr. 8-12⁰⁰

Beratung, Förderung,
Auskunft, Hilfen,
DJH-Stelle
Jugendamt, Aktionen
Veranstaltungen

STADTJUGEND-
RING

Wallgasse 10
"Hauger Schule"
TELEFON: 56626

Büro:
Mo-Mi 9-12/14-16⁰⁰
Do 9-12/14-19⁰⁰
Fr 9-13⁰⁰ Uhr

Jugendzentrum
Zellerau
Sedanstraße 11
Telefon: 42370

Aktion
Junge
Arbeitslose
Haugerring 8
Telefon: 53835

Jugendkulturhaus
Burkarderstr. 44
Tel. 37-585

Jugendzentrum
Heidingsfeld
Julius-Erber-Straße 6
Telefon: 702616

Jugendzentrum
Heuchelhof
Römerstraße 1
Telefon: 69800

CVJM-Haus-OT
Stephanstr. 6
Telefon: 13091

"Immer hin"
Evang. Jugendzentrum
und Teestube
Friedrich Ebert Ring 27
Telefon: 75562

Jugendbegegnungsstätte
Mariannhill
Mariannhillstraße 1
Salvatorstr. 11, Tel. 74068

KONTAKT-Center
Schießhausstraße
Telefon: 894628
Rückseite
Ludwigkai 4

"MILCHHAUSEN"
Jugendtreff
Laurenziusstr. 2
8700 Lengfeld
Tel. 272641

Jugendfreizeitsstätte
MATTHIAS-
EHRENTRIED
HAUS
Bahnhofstraße 4
Telefon: 309070

Jugendzentrum
Falkenhof
Marienplatz 4
Tel. 37-584

JUGENDZENTRUM
Lindleinsmühle
Schwabenstraße 12
Tel. 22801

Stadtjugendamt Würzburg - Stadtjugendpflege

8/1985



Unter schlechter Gesellschaft verstehe ich nicht nur lasterhafte und destruktive Menschen; ihnen sollte man aus dem Weg gehen, weil sie eine vergiftete und deprimierende Atmosphäre um sich verbreiten. Ich meine auch die Gesellschaft von Menschen, die innerlich abgestorben sind, deren Seele tot ist, obgleich ihr Körper noch lebt, von Menschen, deren Gedanken und deren Unterhaltung trivial sind, die schwätzen anstatt zu reden und die Gemeinplätze statt eigene Gedanken vorbringen.

Aus 'DIE KUNST DES LIEBENS', Erich Fromm
1956

X RAY POP: "DS"/"EL Gato"

Bleiben wir bei un Frankreich
hergestellten Tonträgern:

Der Rhythmus tickert cool
dahin, der Synth bringt etwas
Bässe ins Spiel, die Gitarre
setzt ihre dezenten Riffs
genau an die richtige Stelle
während der DX7 für sparsame
Effekte sorgt und der schöne
Gesang einer Französin die
beiden Songs dieser Single in
weißem Vinyl noch verfeinert.
Netter, sympathischer Pop in
minimaler Instrumentation
(sich auf das Wesentliche zu
beschränken war schon immer
eine Kunst für sich! wird uns
da aufgetischt und die beiden
Happen, die da innerhalb von
fünfeinhalb Minuten vom Teller
verschwunden sind, machen
Appetit nach mehr von X RAY
POP.

Vielleicht bekommt man das bei
JAR (Limastr. 18, D-1000
Berlin 37) oder bei der
angegebenen Contactadresse:

Pilot, 10 Rue L'Elysee, 37000
Tours, France.

Vorsicht! Ohrwurm: Dudu Dudu
Dududu.....

Mr. CONCEPT: "Conceptum Umbilicus"

Von unserem geliebten Mr.
Concept gibt es wieder eine
herrliche 60-minütige
Radioshow auf Cassette,
nachdem vor einem Jahr ja
seine erste LP "November" mit
purer Musik bei Cordelia
herausgekommen ist. Was da von

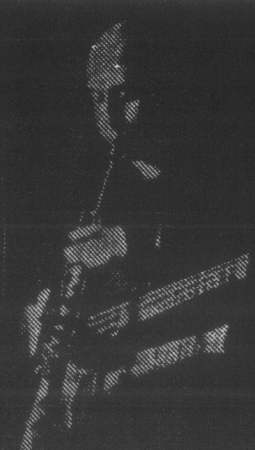


Kurzwellen-Sendern oder 20
Jahre alten Schallplatten
geklaut und neu
zusammengesetzt wird ist
einfach köstlich, auch wenn es
mal pervers oder makaber wird.
Mein Favorit dieser Cassette
ist "Cerebellum - Another
"learning by Cassette" from
the Kansas School of
Neurophysiology", wo er
ausführlich eine Art
Gehirnoperation erläutert und
dazu ein Medley von James Last
and his Hammond-Bar-Combo -
Hammond a gogo! - abspielt;
der grelle Kontrast amüsiert
mich immer wieder. Ansonsten
hört man noch einiges mehr,
u.a. eine Instrumental-Version
eines Songs seiner nächsten LP
und eine Vocal-Version eines

Stücks seiner letzten Platte,
wobei pure Musikbeiträge auf
dieser Comedy-Show-Cassette
schon fast wirklich selten
sind. Aber das stört überhaupt
nicht, wird man doch
anderweitig genug
unterhalten...

Dieses Cassetten-Tape gibts
gegen 10,-- DM übrigens direkt
bei der People's Republic of
Concept City, 18 Devana Road,
Leicester, LE2 1 PL, England.
Have a nice time! And don't
panic.....
mr. boredom

Polyphones
Homophones



und
NEBENGERÄUSCHE

autonomes
kulturzentrum

martin-luther-strasse 4 tel. 0931-15754

BYE, BYE!



Häx

At The Fiftieth Gate

a new album for 1988

I.
THEME I
HAYDN (OR MINE)
MY FRIEND IS GOLDEN
DEATH TRUCK
PEACEMAKER
TWO MILES UP

II.
MILANO
(AUTO-ITALIAN)
INTERLUDE
HISTORY MAN
THEME II
THE FIFTIETH GATE

ANTLER RECORDS

duitsveldbaan 6 3111 wezemaal BELGIUM

tel. 016/44 57 65



ANTLER RECORDS



All die Leute, die ich kennengelernt habe, die ich in
Erinnerung behalten werde.
Es hört immer auf, wenn es gerade anfängt ... zu
schön, um wahr zu sein ...